

Rundschau

Das Amtsblatt der Gemeinde Birnenstorf
Die Regionalzeitung für Baden, Ennetbaden, Fislisbach, Killwangen, Neuenhof, Spreitenbach, Turgi, Wettingen und Würenlos (Ausgabe Süd)

DIESE WOCHE

PLANUNG Die Stadt Baden will sich selbst mehr Zeit geben, um ein neues Planungsleitbild zu erarbeiten. **Seite 3**

PARTNERSCHAFT Beim Baden Regiotalk tauschen sich Politik und Wirtschaft über Entwicklungen und Trends aus. **Seite 7**

PARADE Fislisbach läutet mit dem kunterbunten Kinderumzug in der Region die schönste Jahreszeit ein. **Seite 11**

ZITAT DER WOCHE

«Einheit entsteht dann, wenn Jesus im Mittelpunkt steht.»



Kandid Hofstetter ist Co-Leiter der Freikirche Forum C. **Seite 7**

RUNDSCHAU SÜD

Effingermedien AG | Verlag
Bahnhofplatz 11 · 5201 Brugg
Telefon 056 460 77 88 (Inserate)
Redaktion 056 460 77 98
redaktion@effingermedien.ch
inserate@effingermedien.ch · effingermedien.ch

Aargovia TAXI

Rollstuhltaxi

056 288 22 22

Gerne jederzeit für Sie da!

123940 RSP

E-LADESTATION?

124121B RSP



056 200 22 22



Regionalwerke
Baden

GANZHEITLICH GESUND WOHNEN UND SCHLAFEN

123957 RSK



form + wohnen
holistic interior design

www.form-wohnen.ch | 056 200 93 00



Er macht ein Theater um Sprache

Ein bunter Lebensweg mit Berufserfahrungen als Lehrer, Förster, Schreiner und Requisitenbauer führte Fearghal Leddy in die Theaterwelt. Der heutige Theaterexperte verbindet in seinem Englischunterricht an Schulen und Unternehmen spielerisch Bühne und Sprachvermittlung. Damit seine Schülerin-

nen und Schüler Spontaneität entwickeln, setzt er Rollenspiele ein und inszeniert kleine Alltagsszenen. «Die Lernenden werden mit Situationen konfrontiert, in denen sie unmittelbar sprechen müssen. Genau wie im Alltag», erklärt Leddy die Methode, mit der er im Unterricht punktet. **Seite 9**

BILD: ZVG

BADEN: Die Itoba GmbH hilft Siedlungen, zu Gemeinschaften zu werden Dicht gedrängt in die Zukunft

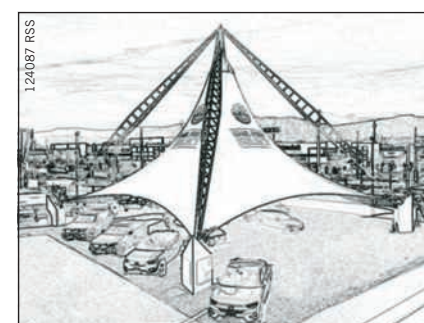
Die Badener Itoba GmbH sorgt für Harmonie in Siedlungen. Geschäftsführer Ivo Richner gibt Auskunft über aktuelle Wohntrends.

Die meisten Menschen in der Schweiz leben Seite an Seite mit ihren Mitmenschen. Dass sich das Zusammenleben angesichts der Multikulturalität der Bevölkerung nicht immer einfach gestaltet, liegt auf der Hand. Den bürokratischen Hürden versucht der Bund unter anderem mit der Broschüre «Wohnen in der Schweiz» entgegenzuwirken, die in 19 Sprachen herausgegeben wird. Die sozialen Herausforderungen, die das Wohnen in Siedlungen und Quartieren mit sich bringt, sind hingegen das Betätigungsfeld der Itoba GmbH. Laut Ivo Richner sind dabei Kommunikation und gemeinsames Engagement entscheidend. **Seite 10**



Der Trend geht in Richtung verdichtetes Bauen und Wohnen

BILD: ARCHIV | PG



Ihr Volvo-Spezialist in der Region.

Emil Frey Emil Frey Spreitenbach



**Sorgentelefon
für Kinder**
gratis
0800 55 42 10

weiss Rat und hilft
sorgenhilfe@sorgentelefon.ch
SMS-Beratung 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5

Tankrevisionen

Sanierungen von Tankanlagen
Einbau von Neuanlagen



E. HUNZIKER AG
5727 OBERKULM

Tel. 062 776 27 27
Fax 062 776 39 68

www.tankrevisionen1a.ch
info@tankrevisionen1a.ch

123592 RSK



VOLVO SWISS PREMIUM®
10 JAHRE/150 000 KM GRATIS-SERVICE
5 JAHRE/150 000 KM VOLL-GARANTIE

Volvo EX30 Twin Motor Performance AWD, 428 PS/315 kW. Stromverbrauch gesamt: 17,4–18,0 kWh/100 km, CO₂-Emissionen: 0 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: A. Volvo Swiss Premium® Gratis-Service bis 10 Jahre/150 000 Kilometer, Werksgarantie bis 5 Jahre/150 000 Kilometer und Verschleissreparaturen bis 3 Jahre/150 000 Kilometer (es gilt das zuerst Erreichte).

AUTOHAUS KÜNG AG | 5412 Gebenstorf | Tel. +41562019292
Im Halt 2 | www.kueng-automobile.ch

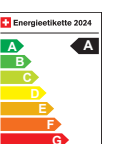
V O L V O

Er ist klein. Er ist grossartig.
Er ist hier.

Der neue vollelektrische Volvo EX30.

Unser kompaktester SUV aller Zeiten überzeugt mit kraftvoller Leistung, innovativem Design und dem kleinsten CO₂-Fussabdruck aller Volvo Fahrzeuge. Schauen Sie vorbei und überzeugen Sie sich davon, dass bei Volvo klein ganz gross ist.

Erleben Sie den neuen Volvo EX30 bei unseren
Dealer Open Doors am 2. und 3. Februar 2024.



124768 RSK

FILMTIPP

Recht und Gerechtigkeit



Anatomie eines Falls, Frankreich, 2023

«Anatomie eines Falls» dreht sich um Sandra Voyter, gespielt von Sandra Hüller, die in einen komplexen Rechtsfall verwickelt wird. Der Film erkundet die Welt der Justiz, moralische Dilemmata und persönliche Herausforderungen, denen die Protagonistin gegenübersteht. Als Staatsanwältin findet sich Voyter in einem Netz von Intrigen und wichtigen Entscheidungen wieder, wodurch der Film eine tiefere Behandlung mit Recht und Gerechtigkeit bietet. «Anatomie eines Falls» ist eine fesselnde Reise durch die Welt der Justiz, gestützt auf eine beeindruckende schauspielerische Leistung von Sandra Hüller und dem Ensemble. Die komplexe Handlung, die präzise Regie und die Vielschichtigkeit der Charaktere machen den Film zu einem anspruchsvollen Erlebnis. Die mehrsprachige Darstellung und die Laufzeit von 151 Minuten erfordern die Aufmerksamkeit und die Konzentration des Zuschauers, belohnen jedoch mit einer tiefgreifenden Auseinandersetzung mit ethischen Fragen.



Laura Hohler ist freie Journalistin und Drehbuchautorin

BUCHTIPP

Bibliothek Brugg

Der Treibholzmann



Roman von Priska M. Thomas Braun Edition Königstuhl, 2023

Dave ist ein leidenschaftlicher Globetrotter, er hat schon viel von der Welt gesehen, aber jetzt ist er in Afrika und krank. Nur durch grosses Glück landet er geschwächt bei Abuya. Sie nimmt Dave auf. Er erholt sich, und die beiden lieben sich bald und teilen ihre Nächte. Doch das Heimweh holt Dave ein, und er verlässt Abuya. Daheim lässt sich Dave lustvoll auf das Leben und auf Frauen ein, bis er Jane Penrose begegnet und sich Hals über Kopf in sie verliebt. Aber sie sehnt sich nach Kindern, er nach dem Reisen. Er wird Bootsbauer, ein perfektes, sorgloses Leben steht vor ihm, und auch mit den Kindern klappt es. Aber Jane scheint nicht mehr hungrig zu sein nach Dave, sie ist Mutter, in jeder Hinsicht. Dave fühlt sich eingeeengt, aber er möchte diejenigen, die er liebt, nicht verletzen. Findet er einen Ausweg aus seinem Dilemma? Mit dem Roman «Der Treibholzmann» vollendet die Basler Autorin Priska M. Thomas Braun ihre Trilogie rund um die Familie Penrose. Jeder Roman kann einzeln gelesen werden, aber die Art und Weise, wie die Fäden verstrickt sind, hat eine reizvolle Faszination. Im dritten Band stehen die freie Liebe und die Freiheit der 70er- und 80er-Jahre im Mittelpunkt. Priska M. Thomas Braun ist eine begabte Erzählerin, Vielreisende und kennt sich in den Ländern und Orten aus, die sie beschreibt.



Manuela Hofstätter für die Stadtbibliothek Brugg

KIRCHENZETTEL

Freitag, 26. Januar, bis Donnerstag, 1. Februar 2024

BADEN/EHRENDINGEN/SIGGENTHAL

● **Reformierte Kirche Baden plus**
www.ref-baden.ch
Freitag: 18.30 Taizé-Gebet: Singen – beten – Stille, mit Kristin Lamprecht, ref. Kirche Nussbaumen. **Sonntag:** 10.15 TheoTALK-Gottesdienst: Aufklärung jetzt! mit Res Peter, Marianne Binder Keller, Christine Egerszegi, Luc Humbel und Dania Schifftan, anschl. Apéro, ref. Kirche Baden. **Donnerstag:** 10.45 Reformierter Gottesdienst mit Renate Bolliger König, Alterszentrum Breitwies, Ehrendingen.

BIRMENSTORF/GEHENSTORF/TURGI

● **Reformierte Kirchgemeinde**
www.refkirche-bgt.ch
Freitag: 19.00 Taizé-Gebet in Birmenstorf, Pfrn. Brigitte Oegerli, Musik: Sally Welter Orgel, Fahrdienst siehe Gemeindegseite. **Sonntag:** 9.45 Gottesdienst in Birmenstorf, Pfr. Martin Zingg, Musik: Uli Schaber, Orgel, anschliessend Kirchenkaffee/Apéro, Fahrdienst siehe Gemeindegseite.

VERANSTALTUNG

GASTGEBER IN DER REGION

das **KEHL** Baden
www.daskehl.ch

Chinesisches Neujahrsfest am 10. Februar 2024 ab 17.30 Uhr im Restaurant Kehl in Baden

Unser Küchenchef Sascha Friedrichs, der mehrere Jahre in Asien lebte und kochte, wird zusammen mit unserem Küchenmitarbeiter Peng Cheng Zhang traditionelle chinesische Leckerbissen zubereiten.

Hintergrundinformationen zum chinesischen Neujahrsfest und zur chinesischen Kultur werden von Nan Li Zhang vorgetragen.

Die bekannte Musikerin Ying Mo und ihre Schüler verzaubern uns mit Klängen von verschiedenen Instrumenten.

Bitte bis spätestens 5. Februar 2024 reservieren:
miladinka.trajkovski@daskehl.ch oder 056 200 28 73

Genuss GANZ NAH

APOTHEKEN

Notfalldienst Baden und Unteres Aaretal

Öffnungszeiten: 0–24 Uhr

Apotheke Dr. Kunz, Mellingerstrasse 160, 5400 Baden

Telefon 043 543 80 00

TIERÄRZTLICHER NOTFALLDIENST

Notfallnummer für die Region Baden und Umgebung

0900 00 54 00 (kostenpflichtig)

Mo–Fr, 8.00–18.00 Uhr, und Sa, 8.00–12.00 Uhr: **Fr. 2.–/Minute**
In der restlichen Zeit: **Fr. 4.–/Minute**

BIRMENSTORF

Mitteilungen aus der Gemeinde

Meldepflicht für Vermieterinnen und Vermieter

Die Einwohnerdienste rufen in Erinnerung, dass Personen, die Wohnraum vermieten oder verwalten, Untermietverhältnisse abschliessen oder anderen Personen während mindestens dreier aufeinanderfolgender Monate oder dreier Monate innerhalb eines Jahres eine Unterkunft bieten, gemäss Register- und Meldegesetz verpflichtet sind, ein-, um- und wegziehende Personen innert 14 Tagen der Gemeindekanzlei (gemeindekanzlei@birmenstorf.ch) zu melden. Meldepflichtig sind zudem Wohnungsumzüge innerhalb eines Gebäudes.

Neuer stellvertretender Betriebsbeamter

Das Betriebsamt Wasserschloss in Gebenstorf war bis und mit 2023 zuständig für die Gemeinden Birmenstorf, Gebenstorf und Turgi. Infolge der Fusion der Gemeinde Turgi mit der Stadt Baden wurde das Betriebsamt Turgi per 1. Januar 2024 in dasjenige von Baden integriert. Das Betriebsamt Wasserschloss und dessen Betriebsbeamter Hans Peter Wüthrich sind somit noch für die Gemeinden Birmenstorf und Gebenstorf zuständig.

David Giess, der bisherige Stellvertreter des Betriebsbeamten, hat sich nach der Fusion für eine Stelle in der Privatwirtschaft entschieden. An seiner Stelle übernimmt Fabian Wüthrich, 31-jährig, die Funktion des stellvertretenden Betriebsbeamten. Fabian Wüthrich arbeitet bereits seit 2014 im Betriebsamt Wasserschloss, ist im Besitz des Fähigkeitsausweises als aargauischer Betriebsfachmann und bestens mit den Abläufen, Begebenheiten und der Infrastruktur vertraut.

David Giess wird für die erbrachten Dienste bestens gedankt und Fabian Wüthrich in seiner neuen Funktion als stellvertretender Betriebsbeamter alles Gute gewünscht.

Neue Öffnungszeiten Betriebsamt Wasserschloss

Ab 29. Januar gelten für das Betriebsamt neue Öffnungszeiten:

- Montag: 8 bis 11.30 Uhr, 14 bis 18 Uhr
- Dienstag: 8 bis 11.30 Uhr, Nachmittag geschlossen
- Mittwoch: 8 bis 11.30 Uhr, 14 bis 16 Uhr
- Donnerstag: 8 bis 11.30 Uhr, Nachmittag geschlossen
- Freitag: 8 bis 11.30 Uhr, Nachmittag geschlossen

Bitte melden Sie sich für eine Terminvereinbarung vorgängig via E-Mail betriebsamt@ba-wasserschloss.ch oder telefonisch unter 056 223 38 20. Diverse Dienstleistungen sind auf der Website www.ba-wasserschloss.ch zu finden. Zum Beispiel für die Bestellung von Betriebsregisterauszügen, für den Zugang zu Formularen für Betriebs- und Fortsetzungsbegehren und weitere nützliche Links. Viel Wissenswertes zur Organisation, zu Gebühren oder zu anstehenden Zwangsverwertungen finden Sie auch auf der Homepage der Aargauer Betriebsämter: www.betriebsamt-ag.ch.

Amtliche Publikationen auf www.birmenstorf.ch

Sämtliche amtlichen Publikationen/Pflichtpublikationen der Gemeinde Birmenstorf (wie beispielsweise Baugesuche, Submissionsausschreibungen, Ergebnisse von Wahlen und Abstimmungen usw.) finden Sie auf www.birmenstorf.ch.

Arbeiten wir gemeinsam am Wald der Zukunft!
www.bergwaldprojekt.ch
Spenden: CH15 0900 0000 7000 2656 6

während 6 Tagen einmaliger

Ausverkauf



Qualitäts-Möbel zu stark reduzierten Preisen!

- Donnerstag 25. Jan.
- Freitag 26. Jan.
- Samstag 27. Jan.
- Montag 29. Jan.
- Dienstag 30. Jan.
- Mittwoch 31. Jan.

Polstergruppen bico -Matratzen Boxspring-Betten Relax-Sessel Tische + Stühle Schlafzimmer Wohnwände

Familie Kindler heisst Sie ♥-lich willkommen!

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF
Degerfeldstrasse 7 Industrie Dägerfeld

BADEN: Am 30. Januar tagt der Einwohnerrat

Behinderte sollen Gleichstellung erfahren

Die Umsetzung eines behindertengerechten ÖV und ein Ersatz für das bisherige Planungsleitbild als wichtigste Traktanden.

BEAT KIRCHHOFER

20 Jahre ist es inzwischen her, als das Behindertengleichstellungsgesetz in Kraft trat. Es fusst auf einer nationalen Volksinitiative, die 1999 an der Urne angenommen wurde. Ziel ist es, «Massnahmen zur Beseitigung von Benachteiligungen der Behinderten» zu treffen – speziell dafür zu sorgen, dass behinderte Menschen möglichst problemlos öffentliche Verkehrsmittel benutzen können.

Gefordert sind hier Bund, Kantone, aber auch die Gemeinden. Viele von ihnen haben diesen Januar die letzte Frist zur Umgestaltung von Bushaltestellen entlang ihrer kommunalen Strassen verpasst. Das hat verschiedene Gründe – angefangen bei den Kosten bis zu der Frage, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, damit der Einstieg in einen Bus wirklich barrierefrei ist. Im Aargau liegt zur Ausgestaltung der Haltestellen erst seit März 2020 eine kantonale Empfehlung vor. Hingegen können Be-



Was diesem Postauto fehlt, ist eine Haltekante, die 22 Zentimeter hoch ist und so Rollstuhlfahrenden einen ebenerdigen Zugang ermöglicht. Ein Komfort, den alle anderen Fahrgäste ebenfalls schätzen

BILD: ARCHIV

hindertenorganisationen seit Jahresbeginn ihre Rechte einklagen.

Dazu der Badener Stadtrat: «Dass die Bushaltestellen angepasst werden müssen, steht ausser Frage.» Die fristgerechte Anpassung aller städtischen Bushaltestellen sei innerhalb der gesetzlichen Frist jedoch nicht möglich.

Um Klagen zu verhindern, müssen den umzubauenden Haltestellen Prioritäten zugeteilt und die Finanzierung der Massnahmen sichergestellt werden. Für 25 Bushaltestellen beziehungsweise 72 Haltekanten liegen Planungen und Priorisierungen vor. Die Kosten: rund fünf Millionen Fran-

ken, für die dem Einwohnerrat ein Kreditbegehren unterbereitet wird. Nicht enthalten sind die Haltepunkte Bahnhof West, Trafo, Oberstadt, Grand Casino und Segelhof. Hier sind Antworten auf verschiedene planerische Fragen noch offen.

Nachfolge für Planungsleitbild

Wie soll die Stadt Baden in der Zukunft aussehen? Was sind die Herausforderungen und Ziele in den verschiedensten Bereichen – von der räumlichen Entwicklung bis zu Themen wie Zusammenleben und Kultur? Entsprechende Aussagen liefert das Planungsleitbild der Stadt Baden, das periodisch überprüft und neuen Gegebenheiten angepasst wird. So hat das aktuelle Planungspapier das Verfalldatum 2026 und bedarf einer Überarbeitung. Diese möchte der Stadtrat vertragen. Die Gründe?

Mit der Revision eines anderen Planungsinstruments, der wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WOV) sowie der Fusion Turgi ergeben sich neue Rahmenbedingungen. Der Stadtrat möchte sich und dem Einwohnerrat vier Jahre Zeit geben, um für das Planungsleitbild ein Nachfolgeinstrument zu schaffen, mit besseren Schnittstellen zu den kommunalen Sachstrategien. Was sind die Vorgaben? Dazu Stadtmann Markus

Schneider: «Ziel ist es, über mehrere Jahre aufzuzeigen, wie man sich die Zukunft der Stadt Baden vorstellt. Bei der Erarbeitung der Ziele des Nachfolgeinstruments sollen Verwaltung, Bevölkerung, Unternehmen und Institutionen sowie Dritte angemessen in den Prozess eingebunden werden. Die Ziele dienen als Richtschnur für die Legislatur- und Jahreszielplanung und damit für das Handeln der Verwaltung.» Nicht Teil des neuen Instruments ist die Verwaltung selbst beziehungsweise deren Leitbild. Weshalb? Es gehe um eine von der Verwaltung umzusetzende Strategie. Und darum, zu prüfen, wie diese in Zukunft am besten eingebunden werden könne.

Geschaffen werde zudem ein stärkerer Bezug zur Finanzplanung – die Ziele sind klarer mit den Sachstrategien, einer nachhaltigen Entwicklung und einer Wirkungskontrolle verknüpft. Letztere ist für Markus Schneider ein wesentlicher Punkt. Sie ermöglicht es, zu prüfen, wie sich die übergeordneten Ziele in Abstimmung mit den Sach- oder Fachstrategien auf die Umsetzungs- und Aufgabenplanung auswirken. Das lasse sich künftig als «work in progress» herausfiltern. Für die Neukonzeption des Planungsleitbilds beantragt der Stadtrat beim Einwohnerrat einen Kredit von 76 000 Franken.

TURGI

Vogelförderung

Nisthilfen sind seit langer Zeit Teil des Naturschutzes, um Höhlenbrüter zu unterstützen. Welche Arten profitieren hiervon, und an welchen Standorten sind sie besonders geeignet? In seinem Vortrag spricht Stefan Greif, Projektleiter Artenförderung bei Birdlife Schweiz, über die Geschichte der Nisthilfen, wissenschaftliche Erkenntnisse und geht auf einzelne Lebensräume und Vogelarten ein. Eine Veranstaltung der Natur- und Vogelschutzvereine Obersiggenthal, Turgi, Gebenstorf, Untersiggenthal, Freienwil und Lengnau.

Dienstag, 30. Januar, 19.30 Uhr
Bauernhaus an der Limmat, Turgi

BADEN

Badenbreaks

Badenbreaks, die internationale Nachwuchsveranstaltung im Breaking, kehrt ins Trafo in Baden zurück. Die Veranstaltung ist eine Kooperation von Tanz und Kunst Königsfelden, dem Residenzzentrum Tanz+ und der Move Too Hot Company aus Deutschland. Teilnehmende aus der Schweiz, Deutschland, Österreich und Frankreich messen sich in verschiedenen Altersklassen vor einer erfahrenen Jury im 1-gegen-1-Modus. Anmeldung und Informationen zum Programm unter badenbreaks.ch.

Samstag, 27. Januar, 12 bis
etwa 20.15 Uhr, Trafo Baden



Breakdancer in Aktion

BILD: ZVG

REGION: Erneuerungswahlen Regierungsrat

Hürzeler tritt nicht mehr an

Die vier Regierungsratsmitglieder Stephan Attiger, Markus Dieth, Jean-Pierre Gallati und Dieter Egli stellen sich zur Wiederwahl.

Die vier Regierungsratsmitglieder Stephan Attiger, Vorsteher Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Markus Dieth, Vorsteher Departement Finanzen und Ressourcen, Jean-Pierre Gallati, Vorsteher Departement Gesundheit und Soziales, und Dieter Egli, Vorsteher Departement Volkswirtschaft und Inneres, haben sich entschlossen, im Herbst 2024 erneut zu kandidieren. Sie stellen sich am 20. Oktober zur Wiederwahl.

Regierungsrat Alex Hürzeler, 58, verzichtet hingegen auf eine erneute Kandidatur. Der Fricktaler wurde Anfang 2009 in den Regierungsrat gewählt. Er trat sein Amt am 1. April 2009 an und führt seither das Departement Bildung, Kultur und Sport. Alex Hürzeler wird sich im Herbst nicht mehr zur Wiederwahl stellen und somit am 31. Dezember nach 16-jähriger Amtstätigkeit aus dem Regierungsrat ausscheiden. Er stand dem Regierungsrat in den Jahren 2013, 2018 und 2022 als Landammann vor.

Unter der Führung von Alex Hürzeler wurde das Aargauer Bildungswesen in wichtigen Bereichen grundlegend erneuert. Zur Erfüllung der Vorgaben der Bundesverfassung wurde im Rahmen des Reformvorhabens «Stärkung Volksschule Aargau» unter anderem die Dauer der Schulstufen angepasst (sechs Jahre Primarschule und drei Jahre Oberstufe) und das Kindergartenobligatorium beschlossen. Die inhaltliche Harmonisierung erfolgte mit der Einführung des neuen Aargauer Lehrplans auf Basis des Lehrplans 21. Die Neuordnung der Ressourcenverteilung der Volksschule, die den Schulen mehr Handlungsspielraum brachte, sowie die Einführung der neuen kommunalen Führungsstrukturen bildeten weitere bildungspolitische Meilensteine.



Staatsschreiberin Joana Filippi, Regierungsrat Stephan Attiger, Landstatthalter Dieter Egli, Landammann Markus Dieth, Regierungsrat Alex Hürzeler und Regierungsrat Jean-Pierre Gallati

BILD: ZVG | BENI BASLER, FOTO BASLER AARAU

Im Bereich der Berufsbildung wurde die Finanzierung neu geregelt, und ein neues Standortkonzept für die Berufsfachschulen wurde umgesetzt. Mit dem vom Grossen Rat verabschiedeten Planungsbericht zur räumlichen Entwicklung der Aargauer Mittelschulen wurden die Weichen für die Realisierung neuer Kantonsschulstandorte im Fricktal (Stein) sowie im Aargauer Mittelland (Lenzburg und Windisch) gestellt.

Während der Amtszeit von Alex Hürzeler wurde ausserdem der Campus in Brugg-Windisch für die Fachhochschule Nordwestschweiz realisiert. In seinen Zuständigkeitsbereich fallen zudem die Sonderschulen und die Behindertenbetreuung. Anfang 2018 wurde das revidierte Betreuungsgesetz in Kraft gesetzt. Es ermöglicht, neben stationären auch ambulante Leistungen zu unterstützen. Damit wird es erwachsenen Menschen mit Behinderungen erleichtert, ein selbstbestimmtes Leben ausserhalb von Einrichtungen zu führen.

Auf der Basis des 2009 revidierten Kulturgesetzes wurde unter der politischen Führung von Alex Hürzeler die Kulturförderung weiterentwickelt. Mit den Kulturkonzepten 2017

bis 2022 und 2023 bis 2028 wurde das strategische Instrument dafür geschaffen. Die unter der Dachmarke «Museum Aargau» vereinten historischen Museen des Kantons Aargau erlebten während Alex Hürzeler's Amtsperioden markante Entwicklungsschritte: Waren 2009 noch einzig Schloss Lenzburg und Schloss Hallwyl für das Publikum zugänglich, umfasst Museum Aargau heute mit vier Schlössern, dem Vindonissamuseum, dem Legionärspfad, zwei Klöstern, dem Sammlungszentrum Egliswil und der Industriekultur Aabach insgesamt zehn Standorte mit Vermittlungsangeboten.

Als aktiver Sportler und engagierter Sportsfreund setzte sich Alex Hürzeler seit seinem Amtsantritt stets für die Förderung des Aargauer Sports ein, sowohl in der Breite als auch in der Spitze. Mit der jährlichen Ehrung der besten Aargauer Sportlerinnen und Sportler im Rahmen der Sport-Gala hat er eine Plattform für den Aargauer Sport etabliert. In der aktuellen Amtsperiode hat er den Prozess zur Schaffung eines Aargauer Sportgesetzes initiiert, dessen Entwurf diesen Frühling zur Anhörung gelangen soll.

RS

BADEN

Übernahme

ABB hat letzte Woche bekannt gegeben, dass das Unternehmen vereinbart hat, die Mehrheit am Softwaredienstleister Meshmind zu übernehmen. Damit will es seine Kompetenzen in den Bereichen künstliche Intelligenz (KI), Industrial Internet of Things und Machine Vision ausbauen. Mit der Akquisition bündelt ABB Engineeringtalente, KI- und Softwarekenntnisse in einem neuen globalen Forschungs- und Entwicklungskompetenzzentrum. RS

Inserate

herr urs
Strickwarenverkauf in der Garage
am Bahnhof Turgi

Samstag 27. Januar 2024
09:00 - 12:00 Uhr

Eine spannende Auswahl an:

- Pullovern
- Tüchern
- Schals
- Mützen
- Decken
- Prototypen
- Einzelstücke
- Halbfabrikate
- Musterteile

www.herrurs.ch 079 613 16 71

Unterstützung bei der Lehrstellensuche

Bewerbungsworkshops in Baden

Für Jugendliche, die auf Sommer 2024 eine Lehrstelle suchen, biete ich Unterstützung an. Die nächsten Kurse finden im Februar, März und April 2024 statt.

Kosten pro Kind: Fr. 280.–
Max. 8, mind. 4 Teilnehmende.

Sonja La Hey
Lehrstellencoach/Bewerbungscoach

Mehr Information und Anmeldung unter:
076 592 00 44, sonja@damjan.ch
www.damjan.ch



124799 RSK

SENIOR REGION BADEN

«Sicherheit im Alter» mit einer Spezialistin der Kantonspolizei Aargau

Am 18. Januar führte Senio Region Baden eine Veranstaltung zum Thema «Sicherheit im Alter» durch. An diesem Anlass nahmen rund 60 interessierte Mitglieder teil und liessen sich von Andrea Abderhalden, Fachspezialistin für Kriminalprävention der Kantonspolizei (Kapo) Aargau, über die verschiedenen Gefahrenschwerpunkte wie Anlage- und Telefonbetrug, falsche Polizisten, Romance-Scam (falsche Liebe) via Internet, E-Mail-Betrügereien und Trickdiebstahl informieren. Dabei führte sie aus, dass trotz grossen Aufklärungskampagnen der Kapo die Zahl dieser Art von Betrügereien nach wie vor weiter ansteige. Sie illustrierte anhand von zahlreichen Beispielen, die der Kapo tatsächlich gemeldet wurden, wie die verschiedenen Betrugsmaschen ablaufen, was beim interessierten Publikum sehr oft ein unverständliches Kopfschütteln auslöste. Die Deliktsummen dieser Betrügereien belaufen sich schnell auf Beträge in Millionenhöhe. Allein im Aargau haben Personen durch solche Methoden Hunderttausende Franken verloren. Dabei werden vor allem bei Romance-Scam vermutlich höchstens 10 Prozent der Fälle tatsächlich gemeldet, da Betroffene sich oft schämen, hierbei Geld verloren zu haben. Andrea Abderhalden zeigte aber auch auf, dass die Betrüger immer gewiefter vorgehen, und dass insbesondere bei den Betrügereien via Internet unter Zuhilfenahme von KI (künstliche Intelligenz) niemand vor einem «Reinfall» gefeit ist. Zusammenfassend gab sie folgende Ratschläge:

Bei Freundschaftsanfragen via Internet den Kontakt sofort abbre-

chen, wenn aus irgendeinem Grund Geld gefordert wird, was beim Romance-Scam immer wieder vorkommt. Falscher Polizist: Die Polizei meldet sich nie per Telefon, wenn etwas passiert, sondern kommt vorbei. Zudem verlangt die Polizei weder Geld per Telefon noch stellt sie sich zur Verwaltung von Vermögen zur Verfügung. Ebenso verlangt die Polizei nie Daten per Telefon. Wer IT-Supportanrufe erhält, sollte sofort auflegen. Meist handelt es sich dabei um Vishing. Bei E-Mails, deren Absender unbekannt sind, sollten niemals vertrauliche Daten bekannt gegeben werden. E-Mails sofort löschen und nie weiterführende Aktionen vornehmen. Weiter sollten Haustüren, Fenster und Autos immer geschlossen und fremden Personen nie Zutritt in das Haus oder die Wohnung gewährt werden. Auch Versprechen von grossen Renditen sind meist falsch, genauso wie Geldanlagen, die Reichtum versprechen. Kryptowährungen sind mit grosser Unsicherheit verbunden. Sicherer sind Anlagen bei der einer Bank des Vertrauens. Taschen immer schliessen und bei grosser Menschenmenge den Rucksack stets vorn tragen - bei Bettlern nie den Geldbeutel öffnen, um Geld zu geben. Dieses lieber vorher bereit machen und nur dieses in den Hut werfen. Die Telefonnummer 117 darf jederzeit gewählt werden, kein Anruf ist für die Polizei unnützlich. Sie ist darauf angewiesen, dass die Bevölkerung Meldung erstattet.

Abschliessend wies Abderhalden auf die verschiedenen Unterlagen hin, die sie mitgebracht hatte, und riet den Teilnehmenden, die darin aufgeführten Ratschläge zu befolgen.

zvg | Lukas Voegele

BADEN
Galerie 94

Die Galerie 94 startet das diesjährige Programm mit drei Kunstschaffenden aus dem Merker-Areal. Marius Brühlmeier, Ruth Maria Obrist und Ursula Rutishauser bestreiten die Ausstellung, die vom 2. Februar bis 9. März besucht werden kann.

Vernissage:
Donnerstag, 1. Februar, 18.30 Uhr
Galerie 94, Merker-Areal, Baden

BADEN
Soloprogramm

Die Geschichte ihrer Identität bringt Yüksel Esen auf die Bühne des Theaters im Kornhaus. Das Solostück «Und dann war ich nicht mehr» hat den Jungseglerpreis 2023 gewonnen, einen Nachwuchspreis für Theaterkunst. Mit Leichtigkeit wechselt sie zwischen Reflexion und Parodie, Tanz und Dialog mit ihrem Publikum.

Samstag, 27. Januar, 20.15 Uhr
Theater im Kornhaus, Baden



Yüksel Esen BILD: ZVG | HOWAREYOUFINE



Bläschschade auf der Bühne in der Turnhalle Ennetbaden

BILD: ARCHIV | IS

ENNETBADEN: Tickets, Apéro und Dreigangmenü
Grosse Schnitzelbank-Dernière

Nach den Schnitzelbank-Parcours von Donnerstag- und Samstagabend treffen sich am 11. Februar alle Bänke zur Schnitzelbank-Dernière.

Die Schnitzelbank-Dernière wird bereits zum 14. Mal von den Vereinigten Fasnachtsgruppen Baden organisiert. Der Abend beginnt um 17 Uhr mit dem Apéro. Um 17.30 Uhr wird ein reichhaltiges Dreigangmenü in der Halle ausgegeben, und um 18.30 Uhr beginnt das Schnitzelbank-Programm. Die Badener Schnitzelbank-Gruppen präsentieren nochmals mit viel Charme, Witz und Satire ihr Programm. Auch in diesem Jahr wird der

Abend mit Auftritten von Basler Schnitzelbank-Gästen bereichert. RS

Sonntag, 11. Februar, ab 17 Uhr
Turnhalle Ennetbaden

TICKETVERLOSUNG

Schicken Sie uns eine E-Mail mit Namen und Adresse mit dem Betreff «Schnitzelbank» an wettbewerb@effingermedien.ch. Einsendeschluss: Freitag, 26. Januar, 9 Uhr. Die Gewinner werden anschliessend sogleich per E-Mail benachrichtigt. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt.

Inserat

Aktion

Aus Liebe zum Dorf und zum Portemonnaie.

Montag, 22.1. bis Samstag, 27.1.24

-25%
3.70
statt 4.95

-20%
8.40
statt 10.50

LINDT SCHOKOLADE
div. Sorten, z.B. Kirschstengeli, 125 g

-26%
9.95
statt 13.60

WERNLI BISCUITS
div. Sorten, z.B. Petit Amour, 2 x 150 g

-20%
9.50
statt 11.90

KELLOGG'S CEREALIEN
div. Sorten, z.B. Tresor Choco Nut, 2 x 410 g

-20%
6.35
statt 7.95

JACOBS KAFFEEKAPSELN
div. Sorten, z.B. Lungo classica, 20 Kapseln

-21%
10.95
statt 13.90

VOLG MASCHINEN-GESCHIRRSPÜLMITTEL
div. Sorten, z.B. Tabs All in 1, 50 WG

-31%
10.95
statt 15.90

ARIEL
div. Sorten, z.B. Pulver Box, 1,625 kg, 25 WG

-20%
7.90
statt 9.90

KNORR BOUILLON
div. Sorten, z.B. Fleischsuppe Stangen-Duo, 2 x 5 x 22 g

-21%
10.95
statt 13.90

RIOJA DOCA RESERVA
Ursa Maior, Spanien, 75 cl, 2018 (Jahrgangsänderung vorbehalten)

-20%
4.55
statt 5.70

HERO DELICIA KONFITÜREN
div. Sorten, z.B. Himbeeren, 320 g

Ab Mittwoch FRISCHE-AKTION

-30%
2.55
statt 3.65

SUTTERO POULETBRÜSTLI
per 100 g

-20%
2.35
statt 2.95

BIO FAIRTRADE BANANEN
Herkunft siehe Etikette, per kg

-28%
2.50
statt 3.50

CLEMENTINEN
Spanien, per kg

-28%
2.95
statt 4.10

FOL EPI
in Scheiben, 150 g

-26%
1.95
statt 2.30

HIRZ JOGURT
div. Sorten, z.B. Stracciatella, 180 g

-21%
4.70
statt 5.95

AGRI NATURA HINTERSCHINKEN
geschnitten, 180 g

-20%
5.35
statt 6.70

DR. OETKER PIZZA RISTORANTE
div. Sorten, z.B. Prosciutto, 340 g

Folgende Wochenhits sind in kleineren Volg-Läden evtl. nicht erhältlich. Druck- und Satzfehler vorbehalten.

<p>OREO div. Sorten, z.B. Original, 3 x 154 g</p> <p>7.90 statt 9.90</p>	<p>WERNLI BISCUITS div. Sorten, z.B. Caranoir, 2 x 110 g</p> <p>6.95 statt 8.40</p>	<p>LU TUC div. Sorten, z.B. Original, 3 x 100 g</p> <p>4.95 statt 5.90</p>	<p>CHIRAT ESSIGGEMÜSE div. Sorten, z.B. Silberzwiebeln, 265 g</p> <p>3.30 statt 4.40</p>
<p>RAMSEIER FRUCHTSAFT div. Sorten, z.B. Orangensaft, 4 x 1 l</p> <p>8.80 statt 11.40</p>	<p>VOLG ICE TEA LEMON 6 x 1,5 l</p> <p>7.20 statt 9.30</p>	<p>GLADE SPRAY div. Sorten, z.B. Lemon, 300 ml</p> <p>3.95 statt 4.80</p>	<p>KLEENEX ORIGINAL DUO 2 x 72 Blatt</p> <p>3.50 statt 4.50</p>

Alle Standorte und Öffnungszeiten finden Sie unter volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.



BADEN: 13. Midlife-Party der Rotary Clubs Wettingen und Wettingen-Heitersberg

Tanzen für einen guten Zweck

An der Midlife-Party wurde ausgiebig gefeiert. Der Reinerlös des Events kommt Menschen zugute, die auf der Schattenseite des Lebens stehen.

URSULA BURGHERR

Etwa 350 Besucherinnen und Besucher folgten der Einladung der beiden Clubs Rotary Wettingen und Rotary Wettingen-Heitersberg zur traditionellen Midlife-Party in der Stanzerei. «Tanzen für einen guten Zweck» ist das Motto des Benefizanlasses, der seit 13 Jahren über die Bühne geht. «Vor Corona zählten wir mehr Leute. Die Pandemie war eine Zäsur, aber wir erholen uns langsam», meinte Kilian Rolli, der die diesjährige Ausgabe zusammen mit Tanja Regli, Karin Schultz und Christoph Villiger organisierte. Der guten Stimmung tat das keinen Abbruch. Rund 40 Rotarierinnen und Rotarier sorgten ehrenamtlich dafür, dass sich die Gäste wohlfühlten. Neugierig waren viele Anwesende auf den Auftritt der Badener Newcomerband Cartridge. Ihre selbst komponierten Pop-Rock-Songs kamen

denn auch ansprechend daher. So richtig zum Kochen brachte das Publikum dann die Partyrockband Makossa. Ihre energiegeladene Performance zählte zu den Höhepunkten des Abends. Getanzt wurde noch bis spät in die Nacht zum Hitmix vom lokal bekannten DJ Freddy.

Wer einen Batzen erhält

Wie jedes Jahr kommt der Reinerlös der Midlife-Party drei gemeinnützigen Institutionen zugute. Dieses Jahr entschieden sich die beiden Rotary Clubs dafür, das Kinderheim Klösterli in Wettingen zu unterstützen. Im Wohnheim finden derzeit 41 Kinder und Jugendliche ab dem fünften Lebensjahr eine sichere und fördernde Umgebung.

Ein weiterer Batzen geht an das Projekt «Happy Moments», das während der Coronazeit vom Rotary Club Wettingen-Heitersberg ins Leben gerufen wurde, um armutsbetroffenen Menschen schnell und unbürokratisch Hilfe zu leisten. In Koordination mit Sozialämtern, Kirchen und Sozialwerken werden dabei mit Lebensmitteln gefüllte Einkaufstaschen an in Not geratene Personen abgegeben. Ganze 1000 Stück waren es 2021, und dieses



Eröffnet wurde die Midlife-Party in der Stanzerei von der Badener Nachwuchsband Cartridge

BILDER: UB

Jahr soll die Aktion erneut stattfinden. Mit dem letzten Drittel des eingenommenen Betrags wird die Stiftung Wakina Mama Na Watoto in Tansania begünstigt, die in abgelegenen Dörfern rund 25 000 Bewohnerinnen und Bewohnern in den Bereichen Bildung,

Gesundheit, Landwirtschaft und Infrastruktur Support bietet. Im Vordergrund steht dabei die aktive Hilfe zur Selbsthilfe beispielsweise in Bezug auf Hygienemassnahmen, Schule oder den Gemüseanbau. An den vergangenen Midlife-Partys kamen bisher ins-

gesamt 140 000 Franken an Spenden zusammen. Das Engagement der Rotary Clubs Wettingen und Wettingen-Heitersberg hat sicher Vorbildcharakter, wenn es darum geht, ausgelassen zu feiern und gleichzeitig einen guten Zweck zu unterstützen.



Ariana Imhof und Andi Ott, Würenlingen: Wir sind Stammgäste und seit der ersten Midlife-Party mit dabei. Für uns ist es zu einer schönen Tradition geworden, hier den Geburtstag nachzufeiern und Leute in unserem Alter zu treffen.



Yvonne Erb und Frieda Scheucher, Bad Zurzach: Eine Kollegin hat die Midlife-Party als einen der weitherum besten Events angepriesen. Jetzt sind wir neugierig. Zudem haben wir beide Lust, wieder einmal das Tanzbein zu schwingen.



Franziska Luminati, Remigen, und Tessa Jeken, Wettingen: Wir kennen das Kinderheim Klösterli gut und unterstützen es gern. Es dürfte mehr Anlässe geben, bei denen man feiern und gleichzeitig Menschen in Not helfen kann.



Christoph Villiger, Kirchdorf, und Karin Schultz, Wettingen: Wir gehören dieses Jahr zum OK der Midlife-Party. Für uns eines der grössten Hands-on-Projekte, bei denen wir mitwirken. Vor allem aber: eine Herzensangelegenheit.



Tiziana Zeller, Baden, und Sibylle Kissling, Gebenstorf: Wir sind erstmals hier. Eine Kollegin schwärmte, das sei die beste Party der Region, an der die ganze Nacht durchgetanzt werde. Zu Musik aus den 70er- bis 90er-Jahren. Toll!

WETTINGEN: Angebot nach 50 Jahren eingestellt

Parterre 101 stand für Zusammenleben

Mit Parterre 101 haben sich Bewohnende an der Zentralstrasse 101 vor 50 Jahren einen Treffpunkt geschaffen. Nun geht das Kapitel zu Ende.

PETER GRAF

Anfang der 1960er-Jahre entstanden das Scheibenhochhaus und die 19-geschossigen Turmhochhäuser an der Zentralstrasse und der Alberich-Zwysig-Strasse. Noch heute dominieren sie das Dorfbild von Wettingen. Anita Volker war mit ihrem Mann Bruno, der vergangenes Jahr starb, vor 61 Jahren in das neu erstellte Hochhaus, Zentralstrasse 101, in eine der rund 100 Wohnungen gezogen, wo sie drei Kinder grosszog. Anita Volker war ausserdem Mitgründerin der zur Pfarrei St. Anton gehörenden Gruppe von Freiwilligen, Mensch zu Mensch, die sich zum Ziel gesetzt hatte, Angebote für Menschen in der Pfarrei zu schaffen. Es sei damals noch die Zeit gewesen, so Anita Volker, in der die Männer der Arbeit nachgegangen seien und die Frauen sich um den Haushalt und die Kinder gekümmert hätten.

Diskretion war wichtig

Im Wissen, dass im Parterre der Liegenschaft noch Räume frei waren, gelangte man 1973 mit der Bitte an die



Am oberen Tischende die Dritte von rechts: Anita Volker

BILD: PG

Verwaltung, diese bei schlechtem Wetter für die Kinderbetreuung nutzen zu dürfen. «Obwohl das Raumangebot anfänglich mit einem Kindergarten geteilt werden musste, war die Freude über die Zusage gross», erinnert sich Anita Volker.

Am 19. Januar 1974 war es so weit. Zum ersten Mal trafen sich Bewohnende in den als Parterre 101 bezeich-

neten Räumen, um gemeinsam Kaffee, Tee und selbst gebackene Kuchen zu geniessen. Seit der Eröffnung des Quartiertreffs fanden sich stets engagierte Bewohnende, die sich freiwillig und uneigennützig für die Mitbewohnenden einsetzten. Dadurch und dank einer Kollekte war das Angebot selbsttragend. Für Anita Volker war aber auch die Akzeptanz von Menschen

wichtig, die durch schwierige Lebensumstände oder Einsamkeit eigenwillig und verbittert wurden. «Ich bekam über all die Jahre viele, teils schwere Schicksale zu Gehör, welchen ich absolute Diskretion entgegenbrachte», so die engagierte Rentnerin. Es ist unbestritten: Das Angebot der wöchentlichen Kaffeestube über 50 Jahre hinweg vor allem für ältere Mit-

bewohnende aufrechtzuerhalten, war eine Herausforderung. Erfreulicherweise konnte immer wieder zu Anlässen wie Lotto, Grillfesten, Suppennacht, Weihnachtsfeiern und vielem mehr eingeladen werden. «Unvergesslich bleiben die Zentrumsfeste, die wir auf der Wiese zwischen den Hochhäusern ausgerichtet haben», fügt Anita Volker an. Dass das alles nur dank vielen freiwilligen Helfenden möglich war, steht ausser Frage. Parterre 101 wurde zu keiner Zeit als Verein geführt, und derzeit lässt die Zahl der Aktiven eine Weiterführung des Angebots nicht zu. Schweren Herzens hat man sich nach 50 Jahren deshalb entschlossen, das Kaffeestubenangebot und die Durchführung von Anlässen einzustellen.

Künftige Nutzung möglich

«Im Einverständnis mit der Terresta Immobilien und Verwaltungs AG bleiben wir aber noch als Parterre 101 bestehen und bieten freiwillig die Vermietung der Freizeiträume an, die wie bis anhin für persönliche Anlässe gemietet werden konnten. So haben die Bewohnenden weiterhin die Möglichkeit, sich zu begegnen, sich auszutauschen, sich besser kennenzulernen und gemeinsam zu feiern. Da alle dazu beigetragen haben, ist es uns während 50 Jahren gelungen, in der Zentrumsüberbauung ein friedvolles Zusammenleben zu gestalten», schliesst Anita Volker.

FRAKTIONSBERICHTE DER PARTEIEN ZUR EINWOHNERRATSSITZUNG VOM 25. JANUAR
■ GLP Wettingen

Den Verkauf der Parzelle am Rosenauweg und an der Hardstrasse hat die Fraktion der GLP Wettingen kontrovers diskutiert. Auf der einen Seite ist es der Fraktion wichtig, Grünflächen in Wettingen zu erhalten und so eine grüne Lunge in Wettingen zu schaffen. Ausserdem soll die Fläche nicht einem Partikularinteresse weichen. Auf der anderen Seite befürwortet die Fraktion das verdichtete Bauen, und mit der Erschliessung dieser Parzelle könnte das ermöglicht und gleichzeitig der Wohnungsnot entgegengewirkt werden. Die Fraktion der GLP wird bei diesem Geschäft nicht geschlossen stimmen.

Die Fraktion der GLP ist erfreut, dass die Planung des Oberstufenzentrums weiter ist und unterstützt die Stossrichtung des Gemeinderats in Zusammenarbeit mit der Begleitkommission. Die Durchführung eines Studienauftrags scheint der Fraktion ein geeignetes Vorgehen zur Erarbeitung der bestmöglichen Variante, damit sinnvoll und zielführend investiert werden kann. Der Bedarf an personellen Ressourcen in den Abteilungen Bau und Planung sowie Schule für die Umsetzung der Masterplanung Schulraum findet ebenfalls Zustimmung. Es

ergibt Sinn, dass eine so aufwendige und kostspielige Investition von der Verwaltung eng begleitet wird, um Fehlplanungen zu vermeiden. In diesem Zusammenhang ist die Fraktion der GLP zufrieden mit der Beantwortung der Interpellation von Orun Palit zur Vollkostenrechnung Oberstufenzentrum.

Das Postulat zum Einbezug der Wettinger Bevölkerung beim Initiieren von Begegnungszonen unterstützt die Fraktion der GLP. Die Quartierstrasse soll ein lebendiger Lebensraum zum Spielen und Verweilen sein. Gleichzeitig wird mit einer Begegnungszone die Verkehrssicherheit erhöht. Auch wenn die Bevölkerung eine Begegnungszone initiieren kann, entscheidet der Gemeinderat weiterhin über deren Machbarkeit und Umsetzung. Einzig die Initiative könnte neu von der Bevölkerung kommen. zvg

■ Die Mitte-EVP Wettingen

Auf Anfang Jahr hat Markus Zoller das Präsidium der Fraktion Mitte-EVP übernommen. Er folgt auf Christian Wassmer, der für die nächsten zwei Jahre als Vizepräsident des Einwohnerrats gewählt ist.

Dem geplanten Verkauf der Gemeindeparzelle 2749 am Rosenauweg

stimmt die Fraktion Mitte-EVP grossmehrheitlich zu. Die Wohnung, welche die Gemeinde im Abtausch zur Parzelle erhält, wird über die kommenden Jahre Ertrag einbringen. Als Einzelparzelle wäre das Stück Land kaum sinnvoll nutzbar. Die Parzelle ist damit Teil einer Überbauung und trägt zur inneren Verdichtung bei.

Dem Kreditbegehren über 1,37 Millionen Franken zur Durchführung eines Studienauftrags für die Erstellung eines Oberstufenzentrums im Margeläcker und auf der Zirkuswiese stimmt die Fraktion Mitte-EVP einstimmig zu. Zum Studienauftrag werden sieben Planerteams eingeladen, um die bestmögliche Lösung für ein Oberstufenzentrum zu erhalten, das genügend Schulraum und flexibel anpassbare Grundrisse an künftige Lernformen beinhaltet.

Nur die drei bis vier vielversprechendsten Ideen werden nach der Zwischenbesprechung zur Weiterbearbeitung zugelassen. Das ermöglicht einen kosteneffizienten Prozess. Damit der Studienauftrag erfolgreich ist, müssen jetzt die Anforderungen an das Oberstufenzentrum von der Gemeinde präzisiert werden. Im laufenden Prozess sind keine grundlegenden Anpassungen mehr möglich.

Die Fraktion befürwortet grossmehrheitlich die Genehmigung von 100 Stellenprozenten für Bau und Planung sowie von 40 Stellenprozenten im Bildungsbereich.

Die Fraktion Mitte-EVP begrüsst die Entgegennahme des eigenen Postulats betreffend Parkplätze im öffentlichen Raum. Der Gemeinderat bekundet damit seinen Willen, das Parkierungsreglement zu überprüfen und die zweckmässige Nutzung der öffentlichen Parkplätze sicherzustellen. zvg

■ SP/Wettigrün

Wettingen packt mit der Planung eines neuen Oberstufenschulareals ein Generationenprojekt an und gibt mit dem vorgesehenen Studienauftrag den Startschuss dazu. Endlich überwindet Wettingen die knausrige Grundhaltung, die unseren Kindern lecke Turnhallendecken und reihenweise Schulzimmer in Containerprovisorien beschert. Endlich wagt Wettingen den grossen Wurf.

Die Fraktion unterstützt das Kreditbegehren von 1,37 Millionen Franken für einen Studienauftrag. Sie ist hoch motiviert, das Projekt unterstützend und kritisch zu begleiten. Die Ergebnisse des Masterplans Schulrauminfrastruktur und der Machbar-

keitsstudie Schulanlage Margeläcker plus – beide abgestützt durch die Begleitkommission, in der alle Parteien vertreten sind – bilden die Basis für die Eingaben der beteiligten Projektteams. Die Vorgaben sind noch weit gefasst, aber bereits mit Vertretungen der Schulen abgesprochen. Der verstärkte und rasche Einbezug der Schule ist eines der zentralen Anliegen der Fraktion. Es ist unabdingbar, den betroffenen Abteilungen dafür zusätzliche personelle Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Die geforderten 140 Prozent sind notwendig, das zeigen auch vergleichbare Projekte. Alles andere führt zu weiteren Pfützen in den Turnhallen, Baugesuchen auf der langen Bank, Verlusten der Qualität im Unterricht und so weiter. Auch für SP/Wettigrün ist der sorgfältige Umgang mit den Finanzen wichtig. Doch die im Raum stehenden Verweigerungen der Mittel könnten das Projekt letztlich stark verteuern und verschlechtern.

Das Postulat von Andreas Leuppi (Wettigrün) und Sarah Steinmann (GLP), welches das Initiieren von attraktiven Begegnungszonen in Wettingen ermöglichen soll, will die Fraktion entgegen dem Antrag des Gemeinderats überweisen. zvg



Daniel Neeser wird neuer Stiftungsratspräsident
BILD: ZVG

BADEN

ABB-Wohlfahrtsstiftung

Seit Anfang Jahr ist Daniel Neeser (Consene AG) neuer Stiftungsratspräsident der ABB-Wohlfahrtsstiftung. Er trat die Nachfolge von Yann Moor an, der den Stiftungsrat während zwölf Jahren führte. Er hat die Stiftung stets mit grossem Engagement repräsentiert. Daniel Neeser war lange Manager bei ABB Schweiz und nimmt bereits seit 2016 Einsitz im Stiftungsrat der ABB-Wohlfahrtsstiftung. Seit Januar ist zudem Natalia Iacopino (ABB Schweiz) neu Mitglied im Stiftungsrat. RS

BADEN

Mobilität

Gemäss «Mikrozensus für Mobilität und Verkehr 2021» – einer Erhebung zur Mobilität in der Schweiz – haben Zug und Bus in Baden eine hohe Bedeutung für die Fortbewegung. Sie werden in der Stadt Baden mehr als doppelt so häufig genutzt wie in der Schweiz insgesamt. Gegenüber der letzten Erhebung im Jahr 2015 hat der öffentliche Verkehr jedoch an Bedeutung verloren. Für die repräsentative Erhebung werden alle fünf Jahre schweizweit 55 000 Personen zu ihrem Mobilitäts- und Verkehrsverhalten im Alltag befragt. Die Erhebung wird vom Bundesamt für Statistik und vom Bundesamt für Raumentwicklung durchgeführt. Die Badenerinnen und Badener nutzen demnach den öffentlichen Verkehr deutlich häufiger als die meisten Schweizerinnen und Schweizer. Für rund 23 Prozent der Wege entscheiden sie sich für Zug und Bus. Am häufigsten legt die Badener Stadtbevölkerung ihre Wege mit dem motorisierten Individualverkehr (46 Prozent) zurück. Der Fussverkehr hat einen Anteil von 23 Prozent und der Veloverkehr einen Anteil von 7 Prozent. RS

Die XXL-Polsterwelt

**Riesige Auswahl!
Tolle Angebote!
Bester Service!**

2299.-*
Polstergarnitur, ca. 169x333 cm

2099.-*
Wohnlandschaft, ca. 168x305x200 cm

1379.-*
Boxspringbett, ca. 180x200 cm

2759.-*
Polsterbett, ca. 180x200 cm

1559.-*
Boxspringbett, ca. 180x200 cm

829.-*
2-Sitzer, ca. B171x-H88xT91 cm.

1379.-*
Relaxsessel

3D-Beratung

Fleck-Weg-Service

Inklusive Lieferung & Montage

Altmöbel-Entsorgung

Alles individuell konfigurierbar

Verzollungsservice

Polster XXL
Waldshuter Str. 25
79761 Waldshut-Tiengen
Tel.: +49 (0) 7741 83838-0
info@polster-xxl.com

Eine Verkaufsstelle der Möbelmarkt Dogern KG, Gewerbestraße 5, 79804 Dogern.
*Vollservice-Preis in Euro, inkl. Lieferung und Montage, bereits nach MwSt.-Verrechnung und Verzollung.

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. Ruhetag
Di. - Fr. 10.00 - 18.00 Uhr
Sa. 9.00 - 17.00 Uhr

POLSTER XXL
Sofas & Boxspringbetten

1.245.936 RSK

WETTINGEN: Baden Regiotalk vereinte Wirtschaft und Politik

Wie sehen künftige Arbeitsweisen aus?

Anlässlich des gut besuchten Baden Regiotalks tauschten sich Gleichgesinnte aus Wirtschaft und Politik zum Thema «New Work» aus.

PETER GRAF

Er geniesst schon beinahe Traditionsstatus: Der Baden Regiotalk lockte erneut rund 250 Gäste ins Wettinger Tägi - darunter Behördenvertreterinnen und -vertreter der 23 Baden-Regio-Gemeinden, aber ebenso Unternehmerinnen und Unternehmer. Im Namen des Aargauischen Gewerbeverbands, der Aargauischen Industrie- und Handelskammer und von Baden Regio begrüsst Roland Kuster, Gemeindeammann von Wettingen und Baden-Regio-Präsident, das Publikum.

Einige Gemeinden und Institutionen nahmen im Vorfeld der interessanten Referate und der Podiumsdiskussion die Gelegenheit wahr, ihre im Entstehen begriffenen und angedachten Projekte sowie mögliche Massnahmen vorzustellen, die bei den Teilnehmenden auf reges Interesse stiessen. Gleichsam kamen der Austausch und die Pflege persönlicher Kontakte nicht zu kurz.

Veränderungen sind spürbar

Einleitend animierte die charmante Moderatorin Judith Wernli die Teilnehmenden, die für sie relevanten Begriffe im Zusammenhang mit New Work per Handy zu übermitteln. Zur



Podium (von links): Edith Saner, Grossrätin und VRP des Alterszentrums am Buechberg; Christian Brönnimann, VRP Dectris und Park Innovaare AG; Judith Wernli, Moderatorin; Irina Leutwyler, CEO Wesco AG, und Lars Weibel, Director Sports, Swiss Hockey Federation

BILD: PG

Erklärung: New Work bezeichnet ein neues Arbeitsverhältnis in der digitalen und globalisierten Gesellschaft. Der Grundgedanke hinter der neuen Arbeitsweise ist, dass die Menschen in der Lage sein sollen, in ihrer Arbeit Erfüllung und Zufriedenheit zu finden. Dadurch soll eine effizientere und bessere Arbeitsumgebung geschaffen werden. Aus einer Vielzahl von Begriffen gingen Flexibilität, Digitalisierung und Homeoffice als Favoriten hervor.

Das war dann gleichzeitig die Überleitung zum Vortrag von Lars Weibel, Director Sports bei der Swiss Hockey Federation. Weibel berief sich dabei auf seine Erfahrungen hinsicht-

lich der sportlichen Möglichkeiten in der Schweiz. «Qualität definiert sich durch das Team, das nicht zuletzt über den Einsatz der Spielerinnen und Spieler entscheidet», so Weibel. Er bestätigte, dass die gesellschaftliche Veränderung bei jungen Spielenden sehr ausgeprägt sei. Die Spielerinnen und Spieler verschiedener Kulturen und Geschlechter sowie die unterschiedlichen Interessen zu berücksichtigen und zusammenzubringen, sei eine weitere Herausforderung.

New Work im Zentrum

Zu der von Judith Wernli moderierten Podiumsdiskussion hatten Lars Weibel, Irina Leutwyler, CEO Wesco AG,

Edith Saner, Grossrätin und Verwaltungsratspräsidentin (VRP) des Alterszentrums am Buechberg, und Christian Brönnimann, VRP Dectris AG und Park Innovaare AG, auf der Bühne Platz genommen, um über die Chancen und Herausforderungen von New Work zu diskutieren.

Aus der angeregten Diskussion ging hervor, dass sich die Arbeitswelt durch die Digitalisierung verändert, die aufgrund der Pandemie an Bedeutung gewonnen hat. Prozesse, die bis anhin mit viel Aufwand verbunden waren, laufen nun automatisch. Dadurch verändern sich Anforderungen und Bedürfnisse. Es wurde ausserdem aufgezeigt, dass Unternehmungen

zunehmend anpassungsfähiger und agiler gestaltet werden. Der Einbezug der Mitarbeitenden bei Entscheidungen gewinnt immer mehr an Bedeutung, was die Vertrauenskultur fördert.

New Work wird in Zeiten des Fachkräftemangels an Bedeutung gewinnen und die Attraktivität sowie die Reputation eines Unternehmens erhöhen. Ob durch New Work, Vertrauenskultur und Empathie streng hierarchische Führungsstile ersetzt werden, wird sich weisen. Hauptaufgabe der neuen Führungskräfte ist es, die Mitarbeitenden zur Eigenverantwortung zu befähigen und ihre Stärken zu fördern.

WETTINGEN: Allianzgottesdienst in der Kirche St. Anton

«Wir verspüren grossen Zulauf»

Letzten Sonntag wurde ein Gottesdienst der Evangelischen Allianz Baden-Wettingen gefeiert. Das Thema lautete «Vernetzt in Christus».

ISABEL STEINER PETERHANS

Etwa 500 Erwachsene und 50 Kinder feierten vergangenen Sonntagmorgen in der katholischen Kirche St. Anton gemeinsam Gottesdienst. Wie ein roter Faden zog sich das Wort Gottes und das Thema «Vernetzt in Christus» durch den rund eineinhalbstündigen Anlass. Begleitet wurde der sinnliche Event von der Musikband Allianz Worship. Michael Ruppen, Leiter Evangelische Allianz Baden-Wettingen, und Dennis Widmer, Leiter der Living Church, führten durch den Gottesdienst. Was genau die Allianz Baden-Wettingen tut, wie sie funktioniert und wie sie aufgestellt ist, veranschaulichte Bernd Gellert, Vizepräsident des Bundes der Baptisten in der Schweiz, in seinen Ausführungen.



Michael Ruppen im Gespräch mit Micha Wüthrich, Kandid Hofstetter sowie Deborah Schenker

BILD: ISP

Beziehung des Menschen zu Gott

«Erneut freuen wir uns über eine grosse Teilnehmerzahl», sagte Ruppen. «Mitgliederschwund kennen wir keinen - im Gegenteil. Wir verspüren grossen Zulauf.» Die Evangelische Allianz Baden-Wettingen ist eine Sektion der Schweizerischen Evangelischen Allianz. In der Schweizer Allianz arbeiten Christen aus 90 Organisationen, etwa 550 evangelische Kirchen und Freikirchen in über 80 lokalen Sektionen der Deutschschweiz und der Romandie zusammen. Das nationale Netzwerk besteht aus ungefähr 250'000 Christinnen und Christen. International sind es sogar 600 Millionen. Evangelisch nennt sich die Allianz, weil das Evangelium von Je-

sus Christus im Mittelpunkt der Bewegung steht. Es bildet die Grundlage, auf der Einzelpersonen oder Gemeinden zusammenarbeiten. Die persönliche Beziehung des Menschen zu Gott ist ein zentrales Anliegen sämtlicher Aktivitäten. In vielen regionalen Ortschaften wird beobachtet, dass vermehrt gemeindeübergreifende Gottesdienste stattfinden, um der Tatsache einer abnehmenden Mitgliederzahl entgegenzuwirken. Aber die Evangelische Allianz Baden-Wettingen scheint diesbezüglich keine Schwierigkeiten zu haben.

Im Anschluss an ein weiteres Musikintermezzo berichteten drei Personen vor Publikum, wie sie Glauben le-

ben und wie sie Gott in ihren Lebensalltagsmittelpunkt stellen. Kandid Hofstetter war während zwölf Jahren mit seiner Familie auf Missionseinsatz in Sibirien (Nähe Baikalsee). Er habe dabei lernen können, «dass Einheit dann entsteht, wenn Jesus im Mittelpunkt steht». Gottes Wort gebe die Grundlage für den gemeinsamen Auftrag und die gegenseitige Annahme. Micha Wüthrich sprach darüber, dass es besser sei, sich nicht immer mit dem eigenen Egoismus zu beschäftigen, und dass Gott eigentlich für alle da sei. Man bete schliesslich: unser Vater im Himmel.

Aus ihrem anspruchsvollen Alltag mit Randständigen und Menschen, die

nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, berichtete Deborah Schenker. Sie ist Geschäftsleiterin der Anlaufstelle des christlichen Sozialwerks Hope in Baden. Für sie gebe es keine hoffnungslosen Fälle bei ihrer täglichen Arbeit, und schliesslich seien alle Teil einer göttlichen Gemeinschaft.

Auch die Kleinen kamen mit einem kindgerechten Gottesdienst in der Aula nebenan auf ihre Kosten. Für die ganz kleinen Besucherinnen und Besucher war ein Kinderhort eingerichtet, sodass die Eltern in Ruhe dem Gottesdienst beiwohnen konnten. Weitere Informationen gibt es unter eabw.ch.

LESERBRIEF

Repol versus Kapo

Ich habe damals meine Augen verdreht, als im Kanton Aargau entschieden wurde, die Kantonspolizei zu reduzieren und neue Regionalpolizeien (Repol) aufzubauen. Zurzeit wird erneut darüber diskutiert, auf Feld 1 zurückzukehren, sprich, die Repol durch die Kantonspolizei zu ersetzen. Die Repol wurden und werden zur Effizienzsteigerung immer mehr erweitert, wodurch die Regionalität verloren geht. So ist die Repol Baden mittlerweile fast zu einer Bezirkspolizei gewachsen. Oder ein Ressourcenmangel in der Repol wird wie in Wettingen von der Kantonspolizei aufgefangen. Kleine Einheiten sind in vielen Belangen schwierig zu managen. In Koexistenz dieser beiden Polizeiorganisationen Repol/Kantonspolizei muss es zwangsläufig zu Schnittstellenproblemen kommen. Deshalb ist die effizienteste Organisationsform eine präzente Kantonspolizei und wie früher lokal ein Gemeindepolizist, der mit sehr guten Lokalkenntnissen die kleinen lokalen Polizeiarbeiten erledigt.

ANDRÉ BEIER, UNTERSIGENTHAL

Inserat



Lilian Studer
Präsidentin EVP
Schweiz,
Wettingen

«Eine 13. AHV mag verlockend klingen, ist aber sehr teuer. Denn sie wird auch an jene Rentner verteilt, die nicht darauf angewiesen sind.»

13. AHV-Rente
NEIN
aargauerkomitee.ch

124691_RSS



Kindertanzgruppe Würenlos BILD: ZVG

WÜRENLOS

Trachtenfest:
Kinder tanzen

Mitmachen am Eidgenössischen Trachtenfest in Zürich? Jetzt ist die Gelegenheit. Am Samstag, 29. Juni, ist die Bühne bereit für die Tänze der Kindertanzgruppe Würenlos. Die Proben für das Projekt beginnen am 21. Februar, jeweils von 17.30 bis 18.30 Uhr im Gemeinds-Chäller in Würenlos. Wer unsicher ist, kann am 31. Januar unverbindlich zum Schnuppern kommen. Die Kindertanzgruppe freut sich auf alle Kinder von 5 bis 16 Jahren. Eine Tracht für das Trachtenfest kann ausgeliehen werden. Am Trachtenfest sollten die Eltern dabei sein. Weitere Infos: Marianne Temperli 056 401 39 87. RS

BADEN | BRUGG

Kammerorchester
gibt Konzert

Im Januar lädt das Kammerorchester Musica Domestica unter der musikalischen Leitung von Raymond Engler wieder zum traditionellen Konzertzyklus ein. Gespielt wird in der katholischen Kirche St. Michael in Ennetbaden, in der reformierten Stadtkirche in Brugg sowie in der katholischen Kirche in Würenlos. Das Konzert steht unter dem Motto «L'Opéra et Caprice».

Freitag, 26. Januar, 20 Uhr
Kath. Kirche St. Michael, Ennetbaden
Samstag, 27. Januar, 20 Uhr
Ref. Stadtkirche in Brugg
Sonntag, 28. Januar, 20 Uhr
Kath. Kirche in Würenlos



Orchester Musica Domestica BILD: ZVG

SPREITENBACH

Menschliche
Curlingsteine

Die Tivoli-Mall in Spreitenbach wird zum grossen Curlingfeld – allerdings nur optisch. Am Ende der Spielfläche befindet sich die Zielscheibe mit Punktfeldern. Gespielt wird in Zweier- oder Dreiermannschaften. Ein Teammitglied setzt sich in den überdimensionalen Curlingstein und wird in Richtung Zielscheibe gestossen. Ziel ist es, mit dem Stein auf einem Feld mit hoher Punktzahl zu landen. Anschliessend hat ein gegnerisches Team die Chance, den Stein mit dem eigenen abzuräumen. Nach zwei Runden wird ausgezählt. Die Teams mit den höchsten Punktzahlen gewinnen am Ende des Tages einen Shoppi-Tivoli-Einkaufsgutschein.

Samstag, 27. Januar
11 Uhr bis 19.30 Uhr
Tivoli-Mall, Spreitenbach

SPREITENBACH

Der Albanische
Kunstverein
stellt aus

Der Albanische Kunstverein stellt in der Gemeindegalerie Spreitenbach aus. An der Vernissage richtet der Kurator Salvatore Mainardi einige Worte an die Besucherinnen und Besucher, um in die Ausstellung einzuführen. Für die musikalische Umrahmung des Abends sorgt Renato Minamisawa auf der Gitarre. Anlässlich der Vernissage wird ein Apéro serviert. Die Ausstellung kann vom 26. Januar bis zum 1. März während der Öffnungszeiten des Gemeindehauses besucht werden.

Freitag, 26. Januar, 19 bis 21 Uhr
Gemeindegalerie Spreitenbach

WETTINGEN: Sanität Wettingen-Limmattal

First Responder im ganzen Kanton

Ehrenamtliche Sanitäter als First Responder: Was sich in Wettingen seit Langem bewährt, wird nun auf den ganzen Kanton ausgeweitet.

Bereits seit 2013 werden die First Responder in Wettingen von der Sanität Wettingen-Limmattal gestellt. Diese ergänzende Dienstleistung in der rettungsdienstlichen Versorgung von Wettingen lancierten die Sanitäter damals zu ihrem 50-Jahr-Vereinsjubiläum. Seither wurden die ehrenamtlichen Helfer gegen 300-mal von der kantonalen Notrufzentrale alarmiert.

Die First Responder werden direkt von der Notrufzentrale parallel zum Rettungsdienst alarmiert. Das passiert bei einem möglichen Kreislaufstillstand immer dann, wenn kein Rettungswagen in der näheren Umgebung verfügbar ist. Seit einigen Jahren motiviert und unterstützt die Sanität Wettingen-Limmattal andere First-Responder-Gruppen im Aargau, die den Betrieb aufnehmen wollen.

Nun hat das Departement Gesundheit und Soziales (DGS) des Kantons Aargau Richtlinien für ein flächendeckendes First-Responder-System erarbeitet. Dabei fand eine Angleichung an bereits erfolgreich betriebene Systeme in umliegenden Kantonen statt.

Das DGS stellt für First Responder ein Set mit Einsatzmaterial zur Verfügung. Interessierte qualifizierte Ersthelferinnen und Ersthelfer können sich ab sofort registrieren und die Einführungsschulung besuchen.

Als First Responder engagieren können sich alle volljährigen Personen, die über ein gültiges BLS-AED-SRC-Komplett-Zertifikat oder über ein Berufsdiplom im Gesundheitswesen verfügen. Ersteres kann in einem vierstündigen Abendkurs, wie ihn die Sanität Wettingen-Limmattal monatlich anbietet, erworben werden. Weiter muss eine Einführung beim Kanton besucht werden, bevor man sich engagieren kann. RS

DIE GROSSE SOFA AKTION

GRATIS

Reinigungs-
und Pflegeset
für Ihr neues Polstermöbel
Im Wert von 25.- beim Kauf einer
Garnitur ab 750.-

ALTMÖBEL
ENTSORGUNG

Vor der Lieferung Ihrer neuen Möbel organisieren wir für Sie den Abtransport und die Entsorgung Ihrer alten Möbel gegen einen geringen Mehrpreis.

NUR FÜR
KURZE ZEIT!

AKTIONSPREIS

799.-

Wohnlandschaft

GRATIS

LIEFERUNG
Ihrer Möbel

---- Im Werbegebiet ----
Beim Kauf einer Garnitur
oder eines Boxspringbettes
ab 1000.-

MÖBELARENA

D-79761 **Waldshut-Tiengen***
Alfred-Nobel-Straße 23
Tel.: +49 (0)7751/80295-0

*Eine Verkaufsstelle der Firma Möbelmarkt Dogern KG,
Gewerbestraße 5, 79804 Dogern

D-79618 **Rheinfelden****
Ochsenmattstraße 3
Tel.: +49 (0)7623/71727-0

**Eine Verkaufsstelle der Firma Mobila Wohnbedarf
KG, Großfeldstraße 17, 79618 Rheinfelden

Hier gehts zum
Prospekt

Wohnlandschaft, Bezug forestgrün, 100% Polyester, Metallfüße schwarz, Schenkelmaß ca. 178x293 cm, inkl. Nierenkissen. 1401000701 In der Größe 178x323 cm, 14010007 **849.-**

123866 RSK

Sprachlehrer und Theaterexperte Fearghal Leddy aus Irland hat in Baden seine zweite Heimat gefunden

Er unterrichtet spielend Englisch

Fearghal Leddy gibt Englischkurse. Seine grosse Liebe gehört dem Theater. Beides vereint er jetzt in seinen Kursen für Kinder in Baden.

URSULA BURGHERR

In der Gesellschaft von Fearghal Leddy fühlt man sich sofort wohl. Entspannt, freundlich und unvoreingenommen geht der gross gewachsene, schlaksige Ire auf die Menschen zu. Er ist stets freundlich und interessiert und gibt seinem Gegenüber das Gefühl, geschätzt zu werden und etwas Besonderes zu sein. Der gebürtige Dubliner zog vor 15 Jahren wegen der Liebe nach Baden und hat einen Sohn. Seit einigen Jahren unterrichtet er Englisch für Erwachsene und Kinder in verschiedenen Betrieben und Schulen der Region.

In seinen Lektionen nutzte er schon immer Rollenspiele, damit sich die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer spielerisch mit der Fremdsprache vertraut machen können. Dabei werden im Unterricht kleine Szenen kreiert, die so lebensnah wie möglich sind. «Die Lernenden werden mit Situationen konfrontiert, in denen sie unmittelbar sprechen müssen. Genauso wie im realen Alltag», erklärt Leddy. Er hat mit dieser Methode sehr gute Erfahrungen gemacht. Selbstverständlich kommt in seinen Lehrgängen auch die Grammatik nicht zu kurz. «Wichtig ist mir, dass meine Schülerinnen und Schüler vorwärtskommen und gleichzeitig mit Spass und Freude bei der Sache sind», meint er.

Mit Kopf, Herz und Hand

In die Theaterwelt tauchte Leddy, der einen Bachelor in Geschichte und Anthropologie hat, vor vielen Jahren erstmals in seiner Heimatstadt Dublin ein. Nach einer bunten Karriere als Schullehrer, Förster und Schreiner wurde er von einer Theatergruppe als Requisitenbauer engagiert. Er machte eine Weiterbildung am ortsanässigen Trinity-College und fing an, Stücke zu schreiben, die auf verschiedenen irischen Bühnen aufgeführt wurden. Der Versuch, sich nach seinem Umzug in die Schweiz im hiesigen Theaterbereich zu etablieren, ge-



Unterrichtet Englisch, schreibt Theaterstücke und macht Musik – der Ire Fearghal Leddy ist ein Multitalent

BILD: UB

staltete sich als schwierig. Um für seine kleine Familie sorgen zu können, nahm Leddy einen Job als Beschäftigungsleiter in einer Institution für Menschen mit Beeinträchtigung an und kehrte später zu seinen Wurzeln als Lehrer zurück. Mit seiner Art zu unterrichten, punktete er sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern. Er fand Anstellungen an Schulen und in verschiedenen lokalen Betrieben und konnte sich vor Kurzem als Sprachlehrer selbstständig machen.

2023 arbeitete er an der grossen Bühnenshow zum 10-Jahr-Jubiläum des Kindertheaters Lampefeiber im Kurtheater mit. Dabei reifte in ihm die Idee, sein Theater- und Sprachwissen noch intensiver miteinander zu verbinden und in Baden English-Speaking-Theatre-Kurse für Schülerinnen und Schüler anzubieten. Am 22. Februar startet er mit drei alters- und

schulstufengerechten Kursen (3./4. Klasse, 5./6. Klasse und Oberstufe). Kursort wird der Anixis-Musikraum an der Oberstadtstrasse 10a sein. «Die Szenen, die wir zusammen in englischer Sprache aufführen, erarbeite ich gemeinsam mit den Kindern. Dabei werden sowohl ihre Kreativität und ihre Fantasie als auch ihr Selbstbewusstsein gefördert», ist sich Leddy sicher. Weil die Rollenspiele alle Sinneskanäle ansprechen, würden zudem selbst Schulmuffel einen neuen Zugang zur englischen Sprache finden und vom Lernen «mit Kopf, Herz und Hand» profitieren. Am Ende jedes Semesters werden die erworbenen Fähigkeiten mit einer Aufführung im Kurslokal oder in einem Kleintheater der Region gezeigt.

Familiärer Zusammenhalt

Fearghal Leddy wuchs in gutbürgerlichen Verhältnissen auf. Er hat fünf

Geschwister, die alle in Irland leben. Der Zusammenhalt ist gross. «Bei uns steht die Familie an erster Stelle. Das eigene persönliche Wohl kommt danach», sagt er. Für ihn ist es selbstverständlich, auf andere Rücksicht zu nehmen und in schwierigen Situationen zusammenzuhalten. Es habe einige Zeit gedauert, bis er sich hierzulande integriert gefühlt habe.

«Anfänglich konnte niemand meinen irischen Humor verstehen», sagt er dazu und lacht. Heute fühlt er sich in seiner zweiten Heimat rundum wohl, und er bringt ein Stück Irland mit nach Baden. Denn er spielt Geige, Gitarre, Mundharmonika und Blechflöte in der Irish-Folk-Band An Solas (zu Deutsch «das Licht») und hat mit der Formation regelmässig öffentliche Auftritte in der ganzen Region. Weitere Infos zum English Speaking Theatre auf lampefeiber.ch.

QUERBEET



Simona Hofmann

Zwischen Alpenzauber und Sandkasten

In der Schweiz, wo die Berge hoch und die Uhren präzise sind, schwingen wir derzeit zwischen zwei Polen hin und her. Einerseits tanzen wir wie wild auf einer Bombe, andererseits stecken wir den Kopf so tief in den Sand, dass wir beinahe die Aussicht auf die schönen Alpen Gipfel verpassen. Zwischen Alpenzauber und Sandkasten navigieren wir unser Dasein. Unser Tanz auf der Bombe verdeutlicht den ungebremsten Geist, der uns in seinen Bann gezogen hat. Wir gleichen passionierten Fondue-Rührenden, die in ihren dampfenden Töpfen stochern, ohne das Feuer darunter zu bemerken. Oder mutigen Gleitschirmfliegenden, die sich in die Lüfte schwingen, ohne einen Blick auf den heraufziehenden Sturm zu werfen. Wir sind Gipfelstürmerinnen und Schneeeinsteiger, die trotz dünner Schneedecke die Piste hinuntersausen, getrieben von Adrenalin und dem Zauber der Freiheit. Doch während wir uns in diesen Rausch hineinleben, überhören wir das leise, doch stetige Ticken einer Uhr, das uns an die Realität erinnert. Wir tanzen weiter, immer schneller, als gäbe es kein Morgen. Auf der anderen Seite stecken wir den Kopf in den Sand. Wir spielen im Sandkasten der Selbsttäuschung, während sich um uns herum die Welt weiterdreht. Wir sind die Schokoladenmeisterinnen und Pralinenhelden, die so in ihre süssen Kreationen versunken sind, dass sie das Schmelzen der Gletscher nicht wahrnehmen. Oder die Uhrmacherinnen und Zeitkünstler, die so vertieft in ihre filigranen Werke sind, dass sie die Zeit um sich herum vergessen. Wir schliessen die Augen und verstecken uns in unserer eigenen kleinen Welt. Jetzt ist der Moment, um innezuhalten und zu fragen: Welche Ziele streben wir an? Wir müssen den Kopf aus dem trügerischen Sand ziehen, um kluge Wege in die Zukunft zu finden. Wir sind mehr als nur einzelne tanzende Wesen; wir sind Teil eines lebendigen Gewebes. Lasst uns unsere einzigartigen Talente wie die Facetten eines Alpenpanoramas nutzen, um eine hoffnungsvolle, gemeinsame Zukunft zu gestalten.

hofmannsimona@gmail.com

MER HEI E VEREIN: Behindertensportgruppe Wettingen

Wettkampffieber trotz Handicap

Die Behindertensportgruppe Wettingen eröffnet beeinträchtigten Menschen die Freuden des gemeinsamen Sporttreibens.

Am Samstag findet im Tägi die 34. Aargauer Schwimmmeisterschaft für Behinderte statt. Insgesamt 72 Schwimmer und Schwimmerinnen aus dem ganzen Kanton haben sich angemeldet. Sie werden von 28 Leitungspersonen betreut und strömen aus dem ganzen Kanton nach Wettingen. Gestartet wird in 15 Kategorien und verschiedenen Altersstufen. Eine der attraktivsten Disziplinen ist das 25-Meter-Schwimmen mit Schwimmhilfen, und besonders spannend sind die Staffeltwettkämpfe. Organisiert wird der Anlass bereits zum 14. Mal von der Behindertensportgruppe (BSG) Wettingen, die dabei auf die tatkräftige Unterstützung des Schwimmclubs Wettingen und vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer zählen kann. Die Schwimmmeisterschaft, die jährlich stattfindet, ist eine der wich-



Ein Teil des Schwimmteams der Behindertensportgruppe Wettingen

BILD: ZVG

tigsten Veranstaltungen im Vereinsjahr der BSG Wettingen.

Die BSG Wettingen entstand dank einigen initiativen Leuten, die erkannten, dass Bewegung für Menschen mit einer Behinderung besonders wichtig ist. Um in Baden eine Sportsektion zu gründen, stellten diese 1961 ein Gesuch an die Stadt für eine Turnhallenzuteilung. Weil dem Invalidenverband dieses Vorgehen nicht passte, löste er

den Verein kurzerhand wieder auf. Daraufhin zog sich die BSG nach Wettingen zurück und führte ihre Arbeit dort fort.

In Wettingen fing der Verein mit 17 Mitgliedern an. Die Gemeinde stellte der BSG die Turnhalle Altenburg zur Verfügung. Anfangs fiel es dem Verein schwer, seinen Turnbetrieb versichern zu lassen, weil keine Versicherung bereit war, das angeblich hohe

Risiko zu tragen. Das änderte sich erst mit der Zeit, als Unfälle ausblieben.

1971 führte der Verein das Turnen für Menschen mit geistiger Behinderung ein. Von da an stieg die Mitgliederzahl stetig auf zwischenzeitlich über 100 Mitglieder. Weil der Behindertensport in Mellingen vor einigen Jahren eigene Angebote erhielt, verlor die BSG Wettingen aber wieder zahlreiche Sportlerinnen und Sportler. Heute zählt der Verein rund 50 Aktivmitglieder.

Samstag, 27. Januar, ab 14 Uhr
Tägi, Wettingen

MER HEI E VEREIN

Die Rubrik ist – in Anlehnung an den bekannten Song von Mani Matter – eine Hommage an all die vielen Vereine der Region. Sind auch Sie Mitglied eines tollen Vereins, den wir hier vorstellen dürfen? Schreiben Sie uns an redaktion@effingermedien.ch.

Suchen Sie den idealen

Werbeplatz?

Fragen Sie mich:



June Costa
Account Managerin, Kundenberaterin
Telefon 079 841 58 28
june.costa@effingermedien.ch

Rundschau

General-Anzeiger

REGION: Die Badener Itoba GmbH hilft Siedlungen in der ganzen Schweiz, eine eigene Identität zu entwickeln

«Verdichtung kann Probleme befeuern»

Muss es aber nicht, wie der Spezialist Ivo Richner weiss. Im Interview spricht er über den knappen Wohnraum und die Schweizer Wohntrends.

ISABEL STEINER-PETERHANS

Die Schweiz gilt als Land der Mieterinnen und Mieter. Doch welche Wohnkultur eignet sich denn nun besonders? Allein wohnen, gar in einer Genossenschaft oder doch lieber in einer bunten Wohngemeinschaft. Die Nationalräte Mike Egger (SVP), Franziska Ryser (Grüne) und Andri Silberschmidt (FDP) zum Beispiel teilen sich zu Sessionszeiten in Bern eine Wohnung. Öfter hört und liest man auch von Cluster-Wohnungen, und Tiny-Häuser scheinen ebenfalls im Trend zu liegen, und viele wählen bewusst ein Wohnen in einer gut funktionierenden Siedlung. Auf Letzteres hat sich eine Badener Firma spezialisiert. Die «Rundschau» will es genau wissen und fragt beim Geschäftsführer der Badener Itoba GmbH, Ivo Richner, nach.

Ivo Richner, Sie beschäftigen sich in Ihrem beruflichen Umfeld mit Siedlungsentwicklung, Siedlungscoaching, Partizipationsprozessen und generationenverbindendem Wohnen. Was war die Motivation für Ihre Firmengründung?

Zwei der drei Gründer waren lange Zeit in der Quartierarbeit tätig. Gerade in Quartieren mit grösseren Siedlungen stellten wir fest, dass der Bezug zum direkten Wohnumfeld grösser ist als zum Quartier als Ganzes. Wir haben uns gefragt, weshalb das Zusammenleben oft nur auf Ebene Quartier, nicht aber auf Ebene Siedlung gefördert wird. Ergänzend dazu stellten wir fest, dass durch die Individualisierung die Anonymisierung in Siedlungen zugenommen hat. Um dieser Situation entgegenzuwirken, haben wir unsere Firma gegründet.

Können Sie von einem aktuellen Beispiel berichten, bei dem Ihre Firma aktiv wurde?

Wir begleiten derzeit 14 Siedlungen in der Deutschschweiz, von ganz kleinen mit weniger als 30 Wohnungen bis zu Grosssiedlungen mit über 400 Wohnungen. Das können Siedlungen sein, die spezifische Probleme haben, wie beispielsweise Konflikte unter Mietenden, Probleme mit der Abfallentsorgung oder ein Imageproblem. Hingegen begleiten wir viele Siedlungen, die mit dem Einzug der Mietenden von Anfang an eine funktionierende Gemeinschaft aufzubauen versuchen. Oft geht es darum, dass sich Nachbarn einfach und schnell kennenlernen, sich vernetzen, sich gegenseitig unterstützen und so das Zugehörigkeitsgefühl gesteigert werden kann.

Wie sieht die Umsetzung dieses Konzepts konkret aus?

Ein schönes Beispiel ist eine Siedlung im Baselbiet. Diese begleiten wir seit etwa vier Jahren. Das Projekt wird Ende dieses Jahres abgeschlossen. Durch kleine Interventionen, wie Nachbarschaftsapéros zu Beginn des Prozesses, haben sich die Nachbarn zusehends gefunden. Im weiteren Verlauf wurden dann gemeinsam mit Mietenden grössere Projekte, wie ein partizipatives Fassadenbild, ein Flohmarkt oder der Bau eines Gemeinschaftsplatzes, initiiert und umgesetzt. Die Nachbarn haben Fassaden mit Hopfen bepflanzt, der mittlerweile zusammen mit einem lokalen Brauer zu einem Siedlungsbier verarbeitet wird. All diese Projekte stärkten die Identifikation mit der Siedlung so sehr, dass inzwischen ein Siedlungsverein entstanden ist, der die



Diese Wohnsiedlung in Basel ist ein Musterbeispiel für erfolgreiches Community-Building durch Zusammenarbeit der Nachbarschaft

BILD: ZVG

Angebote nach unserem Austritt weiterführt.

Gemäss swissinfo.ch ist die Einsamkeit in der Schweiz gross. Hierzulande fühlt sich jede dritte Person manchmal oder oft allein. Was sagt Ihnen das?

Wir beobachten vor allem, dass die Einsamkeit im höheren Alter eine grössere Rolle spielt. Um dem entgegenzuwirken, entstehen immer wieder neue Wohnkonzepte wie beispielsweise das generationenübergreifende Wohnen. Ich glaube aber auch, dass das Sich-allein-Fühlen Teil unseres Lebens ist und zu uns als Mensch gehört. Aus meiner Sicht ist entscheidend, über Anschluss- und Kontaktmöglichkeiten zu verfügen. Sind diese nicht vorhanden, müssen sie proaktiv initiiert werden. Eben beispielsweise durch Nachbarschaftstreffen oder Ähnliches.

Wie hat sich das Wohnen in den letzten Jahren generell verändert? Früher kaufte man sich ein Häuschen, gründete eine Familie und blieb dort. Wie richten sich die Schweizerinnen und Schweizer



Ivo Richner, Geschäftsführer der Badener Itoba GmbH BILD: ZVG

heute ihr Wohnen ein, und gibt es überhaupt ein Idealbild?

Ein Idealbild gibt es nicht. Wohnbedürfnisse sind sehr individuell, und darauf sollte Rücksicht genommen werden. Was wir feststellen können, ist, dass der Wohnraum knapper wird. Dementsprechend gibt es einen Trend zu weniger Wohnfläche pro Person, und verdichtetes Bauen ist in aller Munde. Dieser Umstand fördert zudem innovative Konzepte wie beispielsweise Tiny-Häuser.

Wie wirkt sich dieser Trend auf die Wohnsituation hierzulande aus?

Verdichtung befeuert Probleme, die im Zusammenleben entstehen können. Je mehr Menschen auf wenig Raum leben, desto höher ist das Konfliktpotenzial. In diesem Zusammenhang stellen wir fest, dass die Themen soziale Nachhaltigkeit und Community-Building einen höheren Stellenwert in der Immobilienwelt erhalten. Aus meiner Sicht ist es ausserdem wichtig, dass das Thema Wohnen noch mehr auf die politische Agenda kommt. Einerseits hinsichtlich der Förderung von günstigem Wohnraum,

andererseits, um Problemen in der Mietpolitik entgegenzuwirken.

Welche Probleme meinen Sie?

Viele Menschen wechseln beispielsweise nicht die Wohnung, obwohl sie zu viel Platz haben. Das, weil sie bei einem Wechsel in eine kleinere Wohnung aufgrund der langfristigen Mietverträge gleich viel für deutlich weniger Wohnraum bezahlen würden. Das kann zu einem Mangel von bezahlbaren, grossen Wohnungen führen. Hier gäbe es sicher Hebel, bei denen angesetzt werden könnte. Das gilt ebenso für das Schaffen von Anreizen für sozial nachhaltiges Bauen.

Wie wird sich in Zukunft das Wohnen entwickeln – gibt es eine Tendenz?

Ich bin überzeugt, dass der Wohnraum pro Person noch knapper wird und deshalb neue und innovative Wohnformen mehr und mehr gefragt sein werden. Weiter glaube ich, dass der sozialen Nachhaltigkeit mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird und die nachbarschaftlichen Kontakte wieder mehr Gewicht erhalten.

RUHE UND GUTE ANBINDUNG SIND GEFRAGT

ISABEL STEINER PETERHANS

In der Schweizer Wohnlandschaft sind zunehmend Veränderungen wahrzunehmen. Eine Befragung zeigt neue Bedürfnisse der Bevölkerung. Wüest Partner, Zürich, führt mit Unterstützung des Hauseigentümergebietes Schweiz sowie dem Schweizerischen Verband der Immobilienwirtschaft regelmässig eine Haushaltbefragung durch. Diese beleuchtet die Wohnbedürfnisse und die Wohnzufriedenheit in der Schweiz. Schliesslich trägt die Form, wie und wo wir wohnen, massgeblich zur Lebensqualität bei. So ist zum Beispiel der Anteil der Befragten, denen es in ihrem Zuhause sehr gut gefällt, über die letzten Jahre leicht gesunken. Bei den Eigentümerinnen und Eigentümern setzte die Verschiebung von «sehr gut» zu «ziemlich gut» ab 2022 ein. Das dürfte unter anderem durch die höheren Hypothekarkosten und durch die gestiegenen Energiekosten ausgelöst worden sein.

Höhere Ansprüche an die Aufenthaltsqualität

Gegenüber der Erhebung von 2021 deutlich gestiegen ist die Bedeutung, die dem Komfort und vor allem der Lärmisolation von Wohnungen beigegeben wird. Während der Pandemie verbrachten viele Menschen mehr

Zeit zu Hause als üblich, insbesondere tagsüber. Lärmbelastungen, sei es von Nachbarn, durch Bauarbeiten oder höheres Verkehrsaufkommen während der Rushhour, konnten dadurch deutlich stärker wahrgenommen werden. Diese Zunahme ist hauptsächlich bei Mietenden zu beobachten. Auch die Mobilitätsansprüche der Teilnehmenden wurden beleuchtet. In der diesjährigen Umfrage geben rund 88 Prozent der Befragten an, dass die öffentlichen Verkehrsmittel in der Nähe für sie von Bedeutung oder sogar ausschlaggebend seien. Während der Coronapandemie waren Mobilitätsfaktoren wie die Verfügbarkeit des öffentlichen Verkehrs in der Nähe oder beispielsweise die Länge des Arbeitswegs bei der Auswahl einer Wohnung weniger wichtig. Homeoffice ist zwar aus dem Arbeitsalltag vieler Erwerbstätiger nicht mehr wegzudenken, vielerorts dient es eher als Ergänzung zur klassischen Präsenzarbeit. Die Tatsache, dass wieder vermehrt im Büro vor Ort gearbeitet wird, dürfte dazu beitragen, dass Mobilitätskriterien abermals an Bedeutung gewonnen haben. So wird beispielsweise der Faktor «öffentliche Verkehrsmittel in der Nähe» wieder gleich gewertet wie vor der Pandemie.

FISLISBACH: Grosser Umzug und Party beim Schulhausareal Leematten

«Fisi im Pischi» sorgt für Blickfänge

Was für ein Fasnachtsmotto und welch kunterbunter Umzug: Fislisbach war einmal mehr fest in den Händen begeisterter Fasnächtler.

ISABEL STEINER PETERHANS

Pünktlich um 13.33 Uhr startete an der Esphübelstrasse ein kunterbunter Fasnachtsumzug Richtung Jura- und Birnenstorferstrasse. Ziel war das Schulhausareal Leematten. Obschon es bereits Nachmittag war, staunten die wartenden Autofahrer bei der Badenerstrasse nicht schlecht, als sie die Meute im Pyjama sahen. Doch so lautete das diesjährige Fasnachtsmotto: «Fisi im Pischi». Die Sumpfberghüüler aus Rohrdorf, die 34er-

Höckler aus Ennetbaden, die Bräusi-Vögel aus Spreitenbach, die Kappi-Clique aus Baden, D Andalusier Clique aus Mellingen sowie die Polterzunft aus Staretschwil bereicherten mit ihren extravaganten und mit viel Liebe zum Detail geschmückten Wagen den Umzug.

Später wurde lang in der Turnhalle 1 weitergetanzt und gefeiert. Auch in diesem Jahr wurden die besten Kostüme bewertet und bei einer Rangverkündigung mit tollen Preisen überrascht. Die Gemeinde steuerte an die Verpflegungskosten der Umzugsteilnehmenden 300 Franken bei und übernahm die Bewilligungskosten der Kantonspolizei zur Querung der Kantonsstrasse. Der witzige rund fünfstündige Event organisierte der Elternverein Fislisbach sowie die Cevi Fislisbach-Mellingen-Rohrdorf.



Die Kappi-Clique aus Baden war nicht zu übersehen

BILDER: ISP



Tim, 7: «Ich bin ein Feuer, das sieht man doch, denn ich bin als Feuerwehrmann dabei. Und das Gwändli hat mein Grosi selbst gemacht. Die Guggenmusik gefällt mir sehr gut, und ich habe mich fest auf die Fasnacht gefreut.»



Peter Moser, Fislisbach: «Es macht Spass mitzulaufen. Wir sind jedes Jahr mit meiner Familie dabei. Heuer sind wir als Clown und Magier unterwegs. Gut, dass das Wetter mitspielt und es sehr viele begeisterte Zuschauer am Strassenrand hat.»



Gabriella Dürst-Ruffini, Fislisbach: «Für mich als Mitglied des Kinderfasnacht-OK war es eine spannende Herausforderung. Wir haben uns bewusst für eine neue Route entschieden. Ich bin echt überwältigt. Es war ein toller Anlass.»



Hanni Huber, Fislisbach: «Mein Enkel und ich kommen soeben vom Einkaufen und wurden vom Umzug überrascht. Schon gewaltig die grossen geschmückten Wagen. Ich bin beeindruckt. Letztes Jahr sah ich dem Umzug vom Balkon zu.»



Mario Flückiger, Fislisbach: «Mit der Andalusier-Clique sind wir in der ganzen Region als Piraten auf Tour. Jeder war für sein Outfit selbst zuständig. Im Oktober haben wir mit dem umfangreichen Wagenbau bei null begonnen.»

SPREITENBACH

Führungswechsel Steueramt

Wie die Gemeinde Spreitenbach mitteilt, wird Christiane Ritzli, Leiterin Steuern, nach über 25 Jahren Dienstzeit im Verlauf des Jahres 2024 ihren Ruhestand antreten. Der Gemeinderat von Spreitenbach hat intensiv nach einer qualifizierten Nachfolge gesucht. Am 1. Mai werden Claudia Termini, bisherige Stellvertreterin von Christiane Ritzli, und Simona Mamazza das Steueramt in einer Co-Leitung übernehmen. Die beiden erfahrenen Fachfrauen bringen eine umfangreiche Expertise im Bereich Steuern mit und sind mit den Aufgaben und Anforderungen eines Gemeindesteueramts bestens vertraut. Der Gemeinderat ist zuversichtlich, dass Claudia Termini und Simona Mamazza die erfolgreiche Arbeit von Christiane Ritzli fortsetzen werden. Die Co-Leitung soll für eine nahtlose Übergangsphase sorgen. RS

KILLWANGEN

Teilspernung

Aufgrund einer Baustelle wird die Rütihaldenstrasse in Killwangen von Januar bis Ende Oktober 2024 auf Höhe der Hausnummern 42 und 44 gesperrt. Eine Umleitung ist signalisiert. Der detaillierte Situationsplan ist auf der Website der Gemeinde Killwangen unter der Rubrik Aktuelles zu finden. RS

REGION: Voting Aargauer Sportlerin/Sportler 2023

Sportler des Jahres nominiert

Eine Jury hat die sechs Nominierten für die Wahl zur Sportlerin oder zum Sportler des Jahres 2023 bestimmt. Das Voting ist eröffnet.

Das Aargauer Sportjahr 2023 war erfolgreich. Das zeigt die Tatsache, dass die Jury bei der Auswahl der sechs Nominierten für die Wahl zur Aargauer Sportlerin oder zum Aargauer Sportler des Jahres 2023 die Qual der Wahl hatte. Mehrere Medaillengewinnerinnen und -gewinner an Welt- und Europameisterschaften schafften den Sprung in die Top 6 der Nominierten dieses Jahr nicht. Die Nominierten sind: Michelle Heimberg (Wasserspringen), Matthias Kyburz (Orientierungslauf), Chiara Leone (Schiessen), Elena Quirici (Karate), Nils Stump (Judo) und das Team Tirinzoni (Curling). Sie kämpfen um die Nachfolge von Beachsoccerspieler Noël Ott.

Erfolge im Team oder allein

Die 23-jährige Fislisbacherin Michelle Heimberg hat in diesem Jahr im Weltcup mit mehreren Klassierungen in den Top 10 überzeugt und hat vor allem an den European Games in Krakau gross aufgetrumpft. Dort gewann sie in der olympischen Disziplin vom 3-Meter-Brett die Bronzemedaille und kürte sich zudem erstmals in ihrer Karriere zur Europameisterin vom 1-Meter-Brett.

Matthias Kyburz ist Stammgast an der Wahl zur Aargauer Sportlerin oder zum Aargauer Sportler des Jahres. Bereits zum neunten Mal ist der 33-jährige Orientierungsläufer aus Möhlin dabei. Die diesjährige Nomination hat er sich mit einer grossarti-



Der Windischer Judoka Nils Stump ist Anwärter für den Titel Aargauer Sportler des Jahres 2023

BILD: ARCHIV

gen Saison 2023 verdient: Kyburz wurde Weltmeister über die Mitteldistanz und mit der Staffel, gewann WM-Silber über die Langdistanz, wurde Europameister im Sprint und im Knock-out-Sprint und sicherte sich EM-Silber in der Sprintstaffel.

Die 25-jährige Profischützin Chiara Leone aus Frick blickt auf ihre bislang erfolgreichste Saison zurück. Sie hat an Grossanlässen regelrecht Medaillen gehamstert. Sie wurde Weltmeisterin im Team und im Mixed-Wettkampf Gewehr 50 Meter liegend. Weiter gewann sie an den European Games Gold im Team 10 Meter Luftgewehr und Silber im Team im Dreistellungswettkampf über 50 Meter. Auch an der Militärweltmeisterschaft holte sie sich vier Medaillen: Chiara Leone kürte sich zur Weltmeisterin im 50-Meter-legend-Match im Einzel

und im Team sowie im Dreistellungswettkampf im Team. Im Dreistellungswettkampf 50 Meter im Einzel gewann sie zudem Bronze.

Elena Quirici, Aargauer Sportlerin des Jahres 2019, ist auch in diesem Jahr wieder für die Wahl nominiert. Die 29-jährige Karateka aus Schinznach-Dorf krönte sich zur Europameisterin in der Kategorie Kumite bis 68 Kilogramm und holte sich in derselben Kategorie die Silbermedaille an der Weltmeisterschaft und den European Games. Ebenso stand sie bei den vier grössten Turnieren der Premier League im Final und sicherte sich zwei Titel. Damit konnte sie sich verdienstermassen mit dem Titel «Grand Winner 2023» - beste Athletin der Welt im Jahr 2023 in ihrer Kategorie - ehren lassen, eine Auszeichnung, die sie nach 2017 zum zweiten Mal

und als bisher einzige Schweizerin gewinnen konnte.

Der 26-jährige Windischer Nils Stump schaffte in dieser Saison gleich doppelt Historisches. Zuerst gewann er in Tel Aviv im Februar seinen zweiten Titel bei einem Grand-Slam-Turnier. Einen Titel auf dieser Stufe hat vor ihm noch nie ein Schweizer Judoka gewonnen. An der Weltmeisterschaft im Mai doppelte er nach. In der Gewichtsklasse bis 73 Kilogramm war er der stärkste Athlet und gewann Gold - erneut als erster Schweizer überhaupt im Judo.

Das Team Tirinzoni vom Curling-Club Aarau ist derzeit das Mass aller Dinge im Curlingsport. Die Aarauerinnen holten sich im letzten März zum vierten Mal in Serie den Weltmeistertitel. Damit sind sie bei Weltmeisterschaften seit 36 Partien ungeschlagen. Etwas, das vor ihnen noch nie ein anderes Team geschafft hat, weder bei den Männern noch bei den Frauen. Mit dem Europameistertitel gewann das Team Tirinzoni noch einen zweiten grossen Titel in diesem Jahr.

Publikumsvoting

Ab sofort besteht für alle die Möglichkeit, die Aargauer Sportlerin oder den Aargauer Sportler des Jahres 2023 zu wählen. Das Onlinevoting läuft noch bis Mittwoch, 28. Februar, unter aargauersport.ch/sport-gala. Unter allen Personen, die am Voting teilnehmen, werden Preise verlost. Die Stimmen des Onlinevotings zählen zu 60 Prozent. Die restlichen 40 Prozent der Stimmen stammen von einer unabhängigen Fachjury, die in diesem Jahr erstmals eingesetzt wird. Die Siegerin oder der Sieger wird an der Sport-Gala bekannt gegeben, die am 1. März im Tägi in Wettingen stattfindet. RS

HINWEISE DER REDAKTION

Bildanforderungen: scharf mit mindestens 1200 Pixeln.

REGION: Michel Jaussi präsentiert seine Arbeit «New Swiss» an der diesjährigen «Photo Schweiz»

Hoch hinaus mit der Welt vor der Linse

In «New Swiss» verpflanzt Michel Jaussi ikonische Bauwerke in Schweizer Landschaften. Sein Berufswunsch wurzelte in einem Baum.

CAROLINE DAHL

Fotograf Michel Jaussi kommt aus Zürich an das Gespräch in Brugg. Nachher wird er zurück nach Oerlikon fahren, wo abends die Vernissage der «Photo Schweiz» stattfindet, der grössten Werkschau für Schweizer Fotografie.

Jaussi stellt dort zum achten Mal in Folge aus. Dieses Jahr präsentiert er seine Serie «New Swiss». Die fünf Fotografien zeigen bekannte internationale Wahrzeichen, die mittels Bildbearbeitung täuschend echt in eindrucksvolle schweizerische Landschaftsbilder und urbane Umgebungen eingefügt sind. Da schmückt der Eiffelturm den Zürcher Sechseläutenplatz, die Freiheitsstatue von New York überragt den Genfersee in Lausanne, das römische Kolosseum thront auf der Höhematte in Interlaken, der nordfriesische Leuchtturm Amrum erhellt das Ufer des Zürichsees in Freienbach und das Kapitol steht nicht in Washington, sondern am Ufer des Davosersees.

Der Fotograf hat die Landschaften mithilfe einer 15 Kilogramm schweren Drohne aufgenommen, danach die Massstäbe und Dimensionen der ikonischen Bauten studiert und sie akribisch genau in die Umgebung eingesetzt, sodass die Grössenverhältnisse wieder 1:1 stimmen. «Es ist als Augenzwinkern gemeint», kommentiert der 51-Jährige das Element der Verfremdung in seiner Arbeit. «Die Fotografien zeigen einen neuen Blick auf die Schweiz, der gar nicht so weit hergeholt scheint.» Der erste Impuls beim Betrachten gilt der künstlichen Intelligenz, «doch damit ist die hohe Bildauflösung von 100 Millionen Pixeln derzeit noch nicht umsetzbar», klärt der Fotograf auf. «New Swiss» entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Bildbearbeiter und CGI-Artisten Patrick Salonen. Man kann die neue Arbeit ausserdem als Hommage an seine Schweizer Heimat verstehen, mit der er sehr verbunden ist.

Der persönliche Lebensbaum

Kein internationales Bauwerk, jedoch ein regionales oder sogar nationales Wahrzeichen begleitet Michel Jaussi, der seit 22 Jahren in Linn wohnt, persönlich: die Linner Linde.

Das botanische Hoheitszeichen und die Namensgeberin von Linn, die seit 850 Jahren oder vielleicht noch länger über das Dorf am 722 Meter hohen Linnerberg wacht, ist eines der Symbole des Aargaus. «Sie ist vielleicht auch ein gewisses Vorbild», findet Jaussi.

In der Gaststube seines Zuhauses hängt ein Bildschirm, auf den die Webcam-Aufnahmen der Linner Linde in Echtzeit projiziert werden. So hat er den imposanten Baum jederzeit im Blick und immer um sich, wenn er daheim ist.

Für den Fotografen ist die Linde ein persönlicher Lebensbaum – sie begleitet und fasziniert ihn auf seinem Weg, seit er sie zum ersten Mal gesehen hat. Der alte Baum mit seinem mächtigen Stamm und der ausladenden, runden Krone war es, der das visuelle Sensorium und die künstlerische Intuition des späteren Fotografen weckte. Möglich, dass der pränante Anblick schon damals an Jaussis fotografischem Fingerspitzengefühl für Landschaft und Weite zupfte, als er die Linde die ersten Male bewusst anblickte; ganz eindeutig aber zog sie ihn magisch an.

Da war er zehn Jahre alt und wohnte in Windisch, dem Ort seiner Kindheit.



Auf einem Bild aus der Serie «New Swiss» von Michel Jaussi schmückt der Eiffelturm den Zürcher Sechseläutenplatz. Das Werk wurde an der diesjährigen «Photo Schweiz» ausgestellt – es ist Jaussis Lieblingsbild aus der Bilderreihe

BILD: ZVG | MICHEL JAUSSI



Michel Jaussi an der «Photo Schweiz» 2024 in Zürich Oerlikon

BILD: ZVG

«Ich sah die Linner Linde von der Chapfstrasse aus am Horizont und ging immer wieder zu ihr», erinnert sich der Fotograf. Der Baum war es auch, der ihm den Weg zu seinem Traumberuf wies. Mit zwölf Jahren stand für Jaussi fest, was er einmal werden wollte: Fotograf.

Vergänglichkeit als Kunstthema

Einer lebensphilosophischen Tiefgründigkeit konnte sich Jaussi bereits in jungen Jahren schwer entziehen. «Das Thema Vergänglichkeit hat mich früh fasziniert. Ich sah es zudem in der Linde und wollte es festhalten.» In der Auseinandersetzung mit diesem Thema fand er in Prozessen in der Natur eine bild- und symbolhafte Entsprechung. Bis heute zeigt sich das in seiner kreativen Arbeit. «Man kann sagen, dass das Thema Vergänglichkeit so etwas wie mein allererstes Kunstthema war und es auch geblie-

ben ist», reflektiert Jaussi im Gespräch.

In seinen Fotografien lässt sich Tiefgründigkeit in der Betonung des Motivs der Weite erkennen. Die Landschaften des Aargauer Jura mit seinen sanften Hügeln, die sich in der Ferne im Schmelz des Himmels und im Gegenlicht verlaufen, reizen den Fotografen bis heute. «Gerade durch das Gegenlicht wird die Landschaft extrem plastisch», erzählt der Fotograf, dessen Leidenschaft offenen, epischen und weitschweifigen Landschaften gilt, über die der Blick mühelos bis zum Horizont fliegt.

Traumberuf wird Wirklichkeit

Mit 16 Jahren begann der auf Fotografie versessene Jugendliche seine Lehre. «In einer Druckerei in Spiez konnte ich in der Fotoabteilung in vier Jahren die klassische Fotografenausbildung machen, die es heute so nicht

mehr gibt», erzählt er aus der Zeit, als sein Traumberuf zur Wirklichkeit in der Arbeitswelt wurde. In der Region gab es damals keine Ausbildungsstätte, in der sich der Berufswunsch des jungen Jaussi hätte realisieren lassen können. Die Lehrstellen waren landesweit rar. «In der ganzen Schweiz gab es damals vielleicht 15 Lehrstellen, um die Fotografie zu erlernen – wenn überhaupt», schätzt Jaussi.

Am Tag nach seinem Lehrabschluss unternahm der zielbewusste Jungfotograf mutig seinen nächsten beruflichen Schritt. «Am 10. April 1992 war meine Ausbildung beendet, und seit dem 11. April 1992 bin ich selbstständig.» In Spiez wohnte und arbeitete Michel Jaussi daraufhin weitere zehn Jahre. Die ersten sieben Jahre waren hart, Jaussi widmete sie der Aufbauarbeit.

Die immerwährende Inspiration

Inzwischen ist er seit 31 Jahren selbstständig. Seine allererste Kamera, die er mit 13 Jahren von seinem Vater geschenkt bekommen hat, befindet sich noch immer in seinem Atelier. «Eine Minolta SRT-303», spezifiziert der Fotograf. Mit der Kamera zog er umher und nahm heimische Gefilde und Natursujets auf. «Mein Traum war es seit jeher, die Landschaft in meine Arbeit einfließen zu lassen.»

Die grössten beruflichen Erfolge erzielte Jaussi, der als Fotograf beharrlich an seinem Lieblingsmotiv, der Landschaft, festhielt, mit Auftragsarbeiten, bei denen er Bildwelten für Unternehmen umsetzen konnte. Für Grosskunden wie Novartis, Die Schweizerische Post, Banken und Firmen im Ausland realisierte er umfangreiche Bildwelten für die Unternehmenskommunikation.

In seinen Auftragsarbeiten befinden sich seit 2017 auch Luftbilder. Um sie zu fotografieren, lässt er seine

grosse Drohne aufsteigen. Wie in seinen künstlerischen Arbeiten fängt Jaussis Bildsprache dabei den Weitblick über die Landschaft hinweg bis zum Horizont ein. «Wer seine bekannte Umgebung aus der Vogelperspektive sieht, erkennt auf einmal grössere Zusammenhänge», so der Fotograf, der das immer wieder selbst und aufgrund der Reaktionen derer erfährt, die seine Werke betrachten. In der ästhetischen Erhabenheit dieses Weitblicks offenbart sich für Jaussi erst die ganze Epik einer Bildsprache, in der sich die Vergänglichkeit spiegelt. In seinem Schaffen als Fotograf kann er Vergängliches zwar erkennen und festhalten, aber die Vergänglichkeit selbst nicht aufhalten. Das ist nicht das Ziel seines Schaffens. Vielmehr aber die Weite zeigen, die sich offenbart, wenn man bis an den Horizont schaut. Sieht Jaussi von seinem Wohnort aus an die Sichtgrenze des Hügels, erblickt er seine ständige Inspiration. «Dank der Linde von Linn bin ich heute Fotograf.»

ZUR PERSON

Michel Jaussi wurde 1972 in Brugg geboren und wuchs in Windisch auf. Der Berufswunsch stand für ihn früh fest. Nach seiner Ausbildung zum Fotografen machte sich Jaussi selbstständig. Seine Leidenschaft gilt offenen, weiten und epischen Landschaften, die er vorzugsweise aus luftiger Weitsicht aufnimmt. Nebst seiner Tätigkeit als Berufsfotograf realisiert er freie Arbeiten zu verschiedenen Themen. Michel Jaussi gehört bereits zum sechsten Mal in Folge zu den «200 Best Ad Photographers Worldwide by Lürzers Archive». Er lebt und arbeitet als Fotograf und Winzer in Linn.

Big Brother auf dem Beifahrersitz

Moderne Autos sind fahrende Computer - und damit auch Spione auf Rädern. Denn wie bei Smartphones und Co. sammeln unsere Autos laufend Daten und schicken sie in die Cloud. Was die Autohersteller damit machen, ist unklar.

DAVE SCHNEIDER

Wir werden permanent von unseren Autos ausspioniert. Was schon länger von Verbrauchermagazinen und Touring-Clubs in verschiedenen Tests ermittelt wurde, bestätigt nun eine Studie der Mozilla Foundation. Die amerikanische Non-Profit-Organisation zeigt darin auf, dass alle grossen Autohersteller regelrechte Datenkassen sind, die mit ihren Fahrzeugen massenhaft persönliche Informationen ihrer Kunden sammeln. Irritierend dabei: Es geht den Herstellern bei Weitem nicht nur um Daten, die sich auf das Autofahren beziehen - manche Marken sammeln sogar sehr persönliche Informationen, zum Beispiel zu Gewicht, Gesundheitszustand und sogar zu sexueller Aktivität der Autofahrer.

Die Mozilla-Experten untersuchten für ihre Studie 25 Automarken, die meisten von ihnen sind auch bei uns im Markt vertreten. Das ernüchternde Ergebnis des umfangreichen Tests: Kein einziger Autohersteller erfüllt die Mindeststandards für Datensicherheit der US-Stiftung, die vor allem für den gleichnamigen Open-Source-Internetbrowser bekannt ist. Und die Autohersteller hüllen sich bei diesem unangenehmen Thema gern in Schweigen - nur eine Marke stellte sich den Fragen der Forscher, alle anderen lassen sich beim Thema Datensammeln gar nicht in die Karten blicken.

Widerstand ist zwecklos

Moderne Autos sammeln also Daten über uns, genauso wie es unsere Smartphones tun. Das sind die Telematikdaten, also wann und wie wir beschleunigen, bremsen, schalten oder lenken. Hinzu kommen via GPS die Position des Autos und die Geschwindigkeit. Doch über die Infotainmentsysteme und die damit gekoppelten Handys erhalten die Autohersteller ausserdem Zugang zu persönlichen Informationen, etwa zu unseren Kontaktdaten und Textnachrichten, sofern man beim Koppeln des Geräts diese Berechtigung erteilt. Theoretisch kann man dem als Nutzer zwar die Einwilligung verweigern - nur kann man dann sämtliche digitale Dienste nicht nutzen. Keine Kopplung per Bluetooth oder Apple Carplay beziehungsweise Android Auto, kein Telefonieren per Freisprechanlage, kein Musikstreaming via Spotify und ähnlichen Diensten - wer seine Daten nicht freiwillig hergibt, wird von der digitalen Welt ausgeschlossen.

Doch selbst wenn man das Einverständnis verweigert, zeichnet ein Auto munter Daten auf und verschickt sie an die Hersteller. Denn moderne Autos müssen zwingend mit dem automatischen Notrufsystem E-Call



Die Vernetzung hat ihren Preis: Moderne Autos generieren laufend Daten über unser Leben und schicken diese in die Cloud der Hersteller

BILD: CONTINENTAL

ausgestattet sein und haben deshalb immer ein Modem, eine SIM-Karte und ein Mikrofon integriert, was vielen Besitzern gar nicht bewusst ist. Inzwischen sind die Autos auch mit Kameras im Innenraum ausgestattet - und all die damit aufgezeichneten Daten werden laufend in die Cloud geschickt.

Ein Test des deutschen Automobilclubs ADAC hat ermittelt, welche Daten die Autohersteller dabei sammeln. Die getesteten Modelle übermittelten laufend ihre Position via GPS sowie Statusdaten wie Kilometerstand, Verbrauch oder Tankfüllung. In Kombination mit den Daten über die gefahrenen Strecken und die Betriebszeiten des Autos entsteht so ein ausführliches Nutzungsprofil. Hinzu kommen Daten, die Rückschlüsse auf den Fahrstil liefern, zum Beispiel die Gurtstraffungen bei starken Bremsungen oder die Drehzahl des Motors. Nicht zuletzt werden die Apps der Autohersteller, ihre Unternehmenswebsites und die Händlerkontakte ausgewertet, wie der Test der Mozilla Foundation gezeigt hat.

Ein riesiges Geschäft

Wieso die Hersteller all diese Daten sammeln, liegt auf der Hand: Es ist

ein riesiges Geschäft. Das ist auch für den deutschen Datenschützer Stefan Brink klar: «Für die Autohersteller ist die Datennutzung das zweite grosse Geschäftsfeld geworden.»

Studien gehen bis zum Jahr 2030 von einem Marktvolumen von 750 Milliarden Dollar aus. Denn unsere Daten sind für viele Unternehmen Gold wert: Wenn beispielsweise eine Versicherungsgesellschaft weiss, dass Herr Meier sehr viel und schnell fährt, dabei gern den Motor hochdreht und abrupt bremsen, wird sein nächster Vertrag deutlich teurer sein als der für Frau Müller, die nur wenig und vorsichtig fährt und dabei sanft mit ihrem Auto umgeht. Ein weiteres Geschäftsfeld ist die Werbung: Da unsere Autodaten aufzeigen, wo wir gern essen, einkaufen oder in den Urlaub gehen, kann via Social Media noch gezieltere und personalisiertere Werbung geschaltet werden.

Datenschützer und Automobilclubs wie der TCS fordern deshalb schon seit Jahren mehr Transparenz. «Wir brauchen eine gesetzliche Regelung, die sicherstellt, dass Fahrzeugbesitzer selbstbestimmt über ihre Daten verfügen und die Freigabe an Dritte steuern», fordert Karsten Schulze vom ADAC. Dabei drängt die Zeit,

denn bereits gibt es Infotainmentsysteme, die mit Spracheingabediensten wie Alexa von Amazon oder Google Assistant verknüpft sind - diese Systeme übermitteln sogar in die Daten-Cloud, was im Fahrzeuginnenraum gesprochen wird.

Auch Chat-GPT haben manche Hersteller in einigen Modellen bereits ins Infotainmentsystem integriert - hier werden ebenfalls munter Daten gesammelt. Und für die immer autonomer agierenden Fahrassistenten, für die die Autos mit der Umwelt kommunizieren müssen, ist eine konstante Datenübermittlung unabdingbar. Die Datenströme werden künftig also deutlich anwachsen.

Kommt bald die völlige Öffnung?

Eine solche gesetzliche Regelung, wie sie Karsten Schulze fordert, wurde nun beschlossen. Mit dem im vergangenen Dezember verabschiedeten EU Data Act will die Europäische Union den Umgang mit den persönlichen Daten neu regeln. Diese Regelung betrifft dann auch die Schweiz, denn sie gilt ebenso «für Schweizer Dateninhaber, die Daten Datenempfängern in der EU bereitstellen».

Mit dieser Datenverordnung werden Hersteller und Diensteanbieter verpflichtet, ihren Nutzern den Zugang zu ihren Daten sowie die Weiterverwendung von Daten zu ermöglichen, die bei der Nutzung ihrer Produkte oder Dienstleistungen erzeugt werden. Zudem ermöglicht es die neue Regelung den Nutzern, ihre erzeugten Daten an Dritte weiterzugeben. Autobesitzer können also zum Beispiel künftig entscheiden, ob sie bestimmte Fahrzeugdaten an einen Garagisten, an eine Versicherungsgesellschaft oder, beim Weiterverkauf des Autos, an eine Privatperson weitergeben wollen.

Der EU Data Act gewährt den Zugang zu den Daten ausdrücklich dem «Nutzer» eines Geräts - im Falle des Autos ist das aber sehr oft eine Leasinggesellschaft. Tritt die neue Regelung in Kraft, können also auch grosse Konzerne die im Auto ermittelten Daten direkt einsehen. Das kann für den Kunden Vorteile haben - zum Beispiel, wenn ein Versicherer per

Ferndiagnose den Autofahrer vor einem drohenden Schaden warnen kann.

Für die Unternehmen gibt es andere Vorteile. «Wir könnten individuell massgeschneiderte Tarife anbieten, bei denen umsichtige Autofahrer niedrigere Tarife zahlen müssen», sagt Frank Sommerfeld, Chef des Versicherers Allianz.

Umgekehrt bedeutet das jedoch: Die Versicherer offerieren weniger aufmerksamen Autofahrern deutlich höhere Tarife, eben weil ein modernes Auto stetig aufzeichnet, wie schnell jemand in Kurven fährt, ob die Geschwindigkeitsbeschränkungen eingehalten werden, wie sanft jemand beschleunigt, ob die Spur eingehalten oder wie abrupt gebremst wird.

Gemäss einer von der Allianz durchgeführten europaweiten Kundenumfrage seien die Autobesitzer aber grundsätzlich nicht mehr so skeptisch gegen die Dateneinsicht durch Dritte wie früher.

Demnach wäre jeder zweite Befragte bereit, für Versicherungsleistungen seine Daten zur Verfügung zu stellen. Auch dass der Versicherer die im Auto ermittelten Daten für bessere Services wie automatische Unfallerkennung, Pannenhilfe oder Telematiktarife nutzt, findet eine Mehrheit der Befragten gut.

Wahre Albträume auf Rädern

Viele der Befragten bezweifeln allerdings, dass die im Fahrzeug erhobenen Daten dann nur anlassbezogen genutzt werden. Und jeder zweite befragte Autofahrer fürchtet sich vor Hacking-Angriffen, Datendiebstahl und Datenmissbrauch durch unbefugte Personen. Doch selbst wenn die Verwendung unserer Daten für uns durchaus vorteilhaft sein kann - weshalb die Autohersteller auch persönlichste Informationen über uns sammeln, ist damit längst nicht erklärt.

Gemäss den Experten der Mozilla Foundation sind moderne Autos punkto Datenschutz wahre Albträume auf Rädern: Wenn man heute in einem Auto sitzt, so schlussfolgern die Forscher der Stiftung, dann sei das ungefähr so, als würde man dem Autohersteller sein Handy überlassen.



Wer digitale Dienste im Auto nutzt, muss dem Datentransfer zustimmen. Doch auch ablehnen bringt nicht viel.

BILD: SKODA

KREUZWORTRÄTSEL: Wöchentlich ein attraktiver Preis zu gewinnen

Gehirnjogging für Rätselfreunde

Beiname New Yorks (Big ...)	Weltalter in der griech. Antike	Symbol des Friedens, Vogel	rote Filzkappe	männlicher franz. Artikel	Fruchtbrei	japanisches Heiligtum	chem. Zeichen für Actinium	österr.: Hügel	Rotation	zartrot	Frauenname	Hofunterhalter im MA. (Mz.)
Schweiz. Arzt, † 1541						rätoman. Männername						
		kleine Maus (mdal.)	Nebenfluss der Saane			lat.: Kranz, Krone						
							Vorn. des Schweiz. Hoteliers Ritz					
							Bergvölker in Laos					
Uniform, Sportanzug	Alleinerbe eines Gehörts	elektronischer Fühler	Initialen d. Philosophen Kant				rote Beete	Informationsaussage				
Schweiz. Sängerin, † 2018 (Lys)												
Gewürz												
Sterndeuter Wallensteins	kurz für: an dem											
Schweiz. Architekt (Mario)												
unser Planet												

DIE SCHÄTZE DER REGION ZUM HALBEN PREIS.



LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Wochenpreis: Gutscheinebuch «2für1 Baden» im Wert von Fr. 35.– offeriert von der Effingermedien AG, Bahnhofplatz 11, 5201 Brugg

Bitte senden Sie das Lösungswort **mit Ihrer Adresse** per E-Mail an: raetsel@effingermedien.ch (Betreff: Kreuzworträtsel Rundschau Süd) oder auf A-Postkarte an **Effingermedien AG, Kreuzworträtsel Rundschau Süd, Bahnhofplatz 11, 5201 Brugg.**

Einsendeschluss ist Montag, 29. Januar 2024 (Datum des Poststempels).

Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Das Lösungswort wird in der nächsten Ausgabe publiziert. Teilnahmeberechtigt ist jedermann, ausser den Mitarbeitenden der Effingermedien AG.



Aus der blauen Ferne

Die Schola Cantorum Wetingensis führt Werke der frühen Romantik von Franz Schubert auf. Schuberts Messe in G ist ein Werk mit breitem Ausdrucksspektrum von gesanglich lyrisch bis zu düsterer Melancholie. Sein «Stabat mater» zeugt von innerer Zerrissenheit, und auch im Lied «Der Müller und der Bach» steht am Ende keine Jenseitshoffnung. Die Motetten Anton Bruckners hingegen sind von tiefer Gläubigkeit durchdrungen. Chor und Solisten werden von einem Streichquartett, Fagott, Kontrabass und Claviorganum begleitet. Samstag, 27. Januar, 19.30 Uhr, Kirche St. Anton, Wettingen

BILD: ZVG



Stoische Schafe auf der Baldegg

Seit einigen Tagen ist das Wetter in der Region mild und nass. Letzte Woche sah das noch ganz anders aus, wie dieses Bild von einer Schafweide auf der Baldegg zeigt. Solange die Schneedecke nicht zu dick ist, können Schafe auch bei solchen Bedingungen grasen. Dazu scharren sie die Halme frei – wenn sie sich nicht eine Pause gönnen.

BILD: RHÖ

Sudoku leicht

4	8	7				2		
		9				1		8
1		6	4	5			3	
6				4				3
3		1	9		2			
			5	1		4		
7		4					2	
8		3	2					
	1	5		9	4	3		

Sudoku schwierig

		6		4			3	
7	9	1						8
		5						
	2		1	6				4
	1		5		4			7
	6			2	3			5
							8	
	3						5	9
		9		7		4		

So gehts: Die fehlenden Zahlen im Gitter so ergänzen, dass jede Zahl zwischen 1 und 9 in jedem Quadrat und auf jeder Zeile (horizontal und vertikal) nur einmal vorkommt. Falls Sie zu keinem Ende kommen, nicht verzweifeln: Die Auflösung finden Sie nächste Woche auf dieser Rätselseite.

Lösungen

leicht

4	2	8	1	6	9	5	3	7
3	5	6	4	8	7	1	9	2
7	9	1	2	5	3	6	4	8
1	8	3	6	7	4	9	2	5
2	6	9	8	1	5	4	7	3
5	4	7	3	9	2	8	6	1
9	3	4	5	2	1	7	8	6
8	7	5	9	3	6	2	1	4
6	1	2	7	4	8	3	5	9

schwierig

5	3	9	1	4	2	6	8	7
6	2	4	3	8	7	9	5	1
1	8	7	9	6	5	4	2	3
8	9	3	5	7	4	1	6	2
2	1	5	8	9	6	7	3	4
4	7	6	2	3	1	5	9	8
9	6	8	7	1	3	2	4	5
3	5	1	4	2	9	8	7	6
7	4	2	6	5	8	3	1	9

KREUZWORTRÄTSEL: LÖSUNG UND GEWINNER

Lösungswort des letzten Rätsels: **SCHNEEFLOCKE**

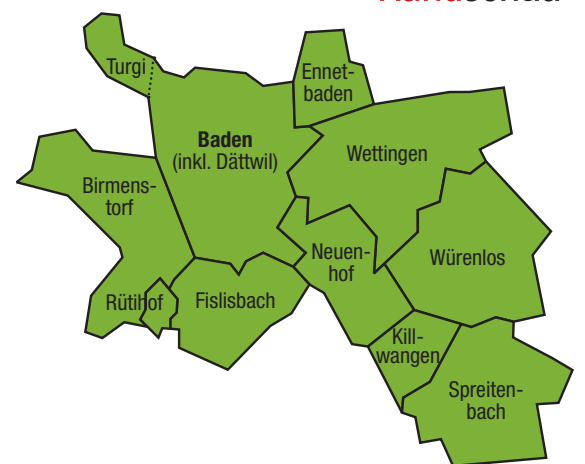
Gutscheinebuch «2für1 Baden» offeriert von der Effingermedien AG, 5201 Brugg hat gewonnen:

Der Preis wird per Post zugestellt.

IMPRESSUM

Herausgeberin
Effingermedien AG | Verlag
Ein Unternehmen der Schellenberg-Gruppe
Bahnhofplatz 11
5201 Brugg
T +41 56 460 77 88
effingermedien.ch
ihre-region-online.ch

Rundschau



Auflage
40 976 Exemplare (WEMF-beglaubigt)

Erscheint wöchentlich
Donnerstag, Verteilung durch die Post in jede Haushaltung

Inserateschluss: Dienstag, 10.00 Uhr

Tarife
Millimeterpreis farbig
• Annoncen 1.40
• Stellen/Immobilien 1.61

Inserateverkauf und Disposition
Telefon 056 460 77 88
inserate@effingermedien.ch
June Costa, Anzeigenverkauf
Roger Dürst, Anzeigenverkauf
Vreni Liebhardt, Disposition
Franz Stutz, Disposition

Leitung Verlag
Stefan Bernet

Redaktion
Telefon 056 460 77 88
redaktion@effingermedien.ch
Annegret Ruoff (aru), Redaktionsleitung
Simon Meyer (sim), verantwortlicher Redaktor
Caroline Dahl (cd), Redaktorin
Claudia Krell, Layout
Silvia Wüthrich, Layout

Korrektorat
Birgit Blatter

Redaktionsschluss: Freitag, 9.00 Uhr



AGENDA

DONNERSTAG, 25. JANUAR

BADEN

19.30: «Der Bau» – Kafkas berühmte Parabel mit dem Badener Schauspieler Walter Küng. Kurtheater. Infos: kurtheater.ch
20.15: Der Krieg mit den Molchen. Frei nach dem Roman von Karel Čapek. Theater im Kornhaus. Infos: thik.ch

ENNETBADEN

19.30–21.30: Zweiteiliger Themenabend: Resilienz im Alltag – ganz konkret (2. Teil am 1. Februar). Kulturzentrum Ennetraum. Infos: ennetraum.ch

Freitag, 26. Januar

BADEN

20.15: Der Krieg mit den Molchen. Frei nach dem Roman von Karel Čapek. Theater im Kornhaus. Infos: thik.ch

SPREITENBACH

19.00–21.00: Vernissage mit Apéro: Der Albanische Kunstverein stellt aus. Gemeindegalerie, Bahnhofstrasse 28. Dauer der Ausstellung bis 1. März während der ordentlichen Schalteröffnungszeiten des Gemeindehauses.

Samstag, 27. Januar

BADEN

14.00–17.00: Wiehern und Hufgetrappel im Animationsfilm. Filmvorführung ab 6 Jahren (Dauer: 25 Minuten) in Zusammenarbeit mit Fantoche. Kindermuseum. Infos: kindermuseum.ch
19.30: Hänsel und Gretel – Oper von Engelbert Humperdinck nach dem Märchen der Brüder Grimm. Kurtheater. Infos: kurtheater.ch
20.15: Und dann war ich nicht mehr – mit Yüksel Esen, Preisträgerin Jungsegler 2023. Theater im Kornhaus. Infos: thik.ch

BRUGG

19.30: Kammermusik: Ioana Ilie, Klavier,

spielt Stücke von Mozart, Brahms und Ilie. Zimmermannhaus, Vorstadt 19. Infos: zimmermannhaus.ch

KIRCHDORF

19.30: Konzert «Stimmen der Natur» des Frauenchors Unterriggental in Begleitung von Georg Masanz, Klavier, und Magdalena Popp, Querflöte. Katholische Kirche.

WETTINGEN

16.00: «Oh, wie schön ist Panama» mit dem Theater Roos & Humbel. Ab 4 Jahren. Figurentheater im Gluri-Suter-Huus. Infos: figurentheater-wettingen.ch

Sonntag, 28. Januar

BADEN

10.00–17.00: Wiehern und Hufgetrappel im Animationsfilm. Filmvorführung ab 6 Jahren (Dauer: 25 Minuten) in Zusammenarbeit mit Fantoche. Kindermuseum. Infos: kindermuseum.ch
11.00–12.30: Führung «Die ewige Thermalquelle». Treffpunkt: ehem. Inhalatorium, Limmatpromenade 26. Infos: dein.baden.ch
11.00: Morgenkaffee mit Hans Hofmann «Der Löwe vom Martinsberg». Ab 10.00 Brunch. Kulturcafé. Infos: kulturcafé.ch
15.00–16.15: D'Schatzinsle – Piratenmusical mit Songs von Adrian Stern, Ritschi und Michael von der Heide für alle ab 5 Jahren. Kurtheater. Infos: kurtheater.ch

BRUGG

13.00–17.00: Familiensonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiele für Kinder ab 4 Jahren. Vindonissa-Museum. Infos: museumaargau.ch

NUSSBAUMEN

15.15: Laurent & Max mit Hits von heute und gestern. Ab 14 Uhr Crêpes. Aula, Schulanlage Unterboden. Infos: kulturszene-obersiggenthal.ch

WETTINGEN

11.00/15.00: «Oh, wie schön ist Panama» mit dem Theater Roos & Humbel. Ab 4

SPOTLIGHT



Theatrale Migrationsschicksale

Von der Glaubhaftigkeit ihrer Geschichte hängt der Entscheid ab, ob Asylsuchende bleiben dürfen oder nicht. Anhand von Originalakten, Anklageschriften und Protokollen werden die Interviews nachgestellt, in denen Asylsuchende in der Schweiz ihren Status legitimieren müssen. Klaviermusik und Kunstlieder von Franz Schubert machen aus den Aktennotizen menschliche Schicksale. Ursina Greuel, Daniel Hellmann und Coco Schwarz haben sich mit Sprache und Musik auf die Suche nach den Menschen hinter den Aktennotizen gemacht. Dafür führten sie Interviews und trafen Geflüchtete sowie Menschen, die im Asylwesen arbeiten.

Donnerstag, 1. Februar, 20.15 Uhr, Freitag, 2. Februar, 20.15 Uhr, Theater im Kornhaus, Baden, thik.ch

BILD: ZVG

Jahren. Figurentheater im Gluri-Suter-Huus. Infos: figurentheater-wettingen.ch

WÜRENLOS

17.00: «L'Opéra et Caprice» mit Musica Domestica. Katholische Kirche. Infos: kulturwuerenlos.ch

Dienstag, 30. Januar

SPREITENBACH

16.30–17.00: Geschichtenzeit mit Claudia Steiner für Kinder von 3 bis 6 Jahren. Gemeindebibliothek.

Mittwoch, 31. Januar

BADEN

20.00: Irish-Stubete: Jam-Abend mit Jürgen Nigg. Kulturcafé. Infos: kulturcafé.ch
20.15: Endlich Mittwoch: «At the last lousy moments of love» mit Désirée Mori, Rahel Sohn und Rafael Baier. Stanzerei. Infos: stanzerei-baden.ch

ENNETBADEN

20.15–21.45: Treffpunkt Ennetbaden: Und plötzlich kam der Krieg nach Ennetbaden – eine Innensicht. Kulturzentrum Ennetraum. Infos: ennetraum.ch

Donnerstag, 1. Februar

BADEN

18.30: Vernissage der Gruppenausstellung von Marius Brühlmeier, Ruth Maria Obrist und Ursula Rutishauser. Galerie 94, Merker-Areal. Infos: galerie94.ch
18.30–20.00: Vernissage zur Sonderausstellung «UnOrdnung – Objekte sortiert» mit Apéro. Historisches Museum. Infos: museum.baden.ch
20.15: Nach Lampedusa – Wandererfantasien. Musiktheater zum Schweizer Asylwesen. Theater im Kornhaus. Infos: thik.ch

VEREINE | FREIZEITANGEBOTE

BADEN

Familienzentrum Karussell Region Baden
Sa, 27.1., 13.30–14.30: Kinder-Singen. Haselstrasse 6, 5400 Baden, 056 222 47 44, www.karussell-baden.ch.
Pro Senectute Mittagstisch
Do, 1.2., 11.30, Hotel Linde. Anmeldungen bis 2 Tage vorher: Ursi Egli, 056 222 95 37.
Pro Senectute Nordic Walking
Mo, 9.15–10.30, Parkplatz Baldegg. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.
Pro Senectute Walking in Baden
Do, 9.30–10.45, Parkplatz Baldegg. Zwei Gruppen: Geniesser und Fit. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.
Pro Senectute Wandergruppe
Fr, 2.2., 9.32–17.27: Aesch BL–Blattenpass–Zwingen, Ruinen und Rebberge im Laufental. Ca. 3 Std., 10% km. Leitung: Walter Buchmann, 079 136 82 47, Walter Oetli, 079 249 21 10.
Fr, 2.2., 10.34–15.24: Wettinger Wald und

Egiweiher (Rundwanderung). ca. 2 Std., 8 km. Leitung: Vreni Grossmann, 056 424 29 38, 079 578 82 90.

Schach für Frauen ab 60 Jahren und Mädchen ab 9 Jahren
Mi, 31.1., 16.00–18.00, Pro Senectute Aargau, Bahnhofstr. 40. Auskunft/Anmeldung: Albert Bruggmann, 077 418 82 05.

BADEN-RÜTIHOF

Pro Senectute Fitness und Gymnastik gemischte Gruppe
Mo, 12.00–13.00, Schulhaus, Turnhalle. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

BIRMENSTORF

SV Birmenstorf (Sportverein Birmenstorf)
Diverse Sportangebote für alle Altersgruppen. Kontakt: www.svbirmenstorf.ch.
Trachtengruppe Birmenstorf Kinder- und Jugendvolkstanzgruppe
www.trachtengruppe-birmenstorf.ch

TV Birmenstorf

www.tsvbirmenstorf.ch
Verein Tagesstrukturen Birmenstorf
www.tagesstrukturen-birmenstorf.ch

FISLISBACH

Kath. Kirchenchor St. Agatha
Di, 19.30, kath. Kirchgemeindehaus, Präsidentin: Gabriella Dürst, www.stagathachor.ch.

Pro Senectute Fitness und Gymnastik gemischte Gruppe
Mi, 14.00–15.00, Turnhalle Leematten 1. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

NEUENHOF

Damenturnverein STV Neuenhof
www.dtvneuenhof.ch
Pro Senectute Nordic Walking
Fr, 9.00–10.15, Sportplatz Stausee. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

TURGI

Pro Senectute Mittagstisch
Di, 30.1., 12.00, Seniorenzentrum Sunnhalde. An-/Abmeldungen bis 2 Tage vorher: Renate Treyer, 079 504 66 83.

WETTINGEN

Blockflötenensemble Salteba Pro Senectute
Do, 1.2., 14.00–15.45, ref. Kirchgemeindehaus. Leitung: Christine Neuhaus, 056 493 47 85.

Jodlerklub Bärggruess Wettingen
Franz Vogel, 078 401 57 18.

Nordic-Walking-Treff Wettingen
Di, 14.00, Parkplatz Brunnenwiese. Neue Teilnehmer sind herzlich willkommen. Auskunft: annamariemueller@hispeed.ch.

Open Sunday für Kinder
Jeden Sonntag, 13.30–16.30: Offene Sporthalle für alle Kinder mit und ohne Beeinträchtigung im Primarschulalter. Mitnehmen: Turnkleider, Hallenschuhe, Trinkflasche. Kostenlos, ohne Anmeldung, inklusive Zvieri. Bezirksschule Wettingen,

Alberich Zwysiggstrasse 72.

ZEN-Meditation
Jeden Fr, 19.00, ref. Kirchgemeindehaus, Auskunft: Herbert Eberle, 056 426 65 54, herbert.eberle1955@gmail.com.

WÜRENLOS

Pro Senectute Mittagstisch
Do, 1.2., 12.30, Restaurant Alpenrösi. An- und Abmeldungen bis So vorher: Hedy Koller, 056 424 17 34, Verena Sieber, 056 424 26 45.

AGENDA

Ihren einmaligen Agendaeintrag publizieren wir kostenlos. Der Eingabeschluss ist jeweils Freitag vor der Erscheinung der Zeitung. Die Auswahl liegt im Ermessen der Redaktion. Senden Sie Ihren Hinweis an redaktion@effingermedien.ch.

Rücken Sie Ihre Veranstaltung ins Rampenlicht

Mit einem kurzen Text und einem Bild wird Ihr Hinweis prominent platziert.

Rufen Sie uns an unter 056 460 77 88 oder verlangen Sie Ihre persönliche Offerte unter insetrate@effingermedien.ch.

ab Fr. 310.–



Kurt und Daisy in Schinznach

Das Duo Gitte und Martin Deubelbeis, welches als «Kurt und Daisy» begeistert, gastiert in Schinznach-Dorf. Es kommt Bewegung ins Schattigsteiglein. Die Kuh Stali für Ruhe und Ordnung sorgt. Deshalb suchen wir einen passenden Stier, der im Stall mit sich zu entspannen. Ein Abend mit viel Witz und Charme ist garantiert. Veranstaltung wird das Musikkabarett vom Kultur- und Schinznach-Dorf. Voranmeldung bei gartmann.heidi@bluewin.ch oder unter 056 463 28 65 wird empfohlen. Freitag, 3. September, 20 Uhr, Aula, Schinznach-Dorf

BILD: ZVG

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten:
Einzelnachhilfe – zu Hause – für Schüler, Lehrlinge, Erwachsene
durch erfahrene Nachhilfelehrer in allen Fächern. Für alle Jahrgangsstufen.

Telefon 062 772 12 90
www.abacus-nachhilfe.ch



Kaufe Pelzjacken und Mäntel
Taschen, Leder, Möbel, Porzellan, Stand- und Wanduhren, Teppiche, Bilder, Musikinstrumente (Klavier etc.), Kameras, Fotoapparate, Artikel aus den 50er Jahren u.v.m.

Info Braun-Minster: 076 280 45 03

Maler-Arbeiten
Prompt und preiswert
Tel. 079 642 60 24

Achtung! Sammler sucht Blas- / Blechinstrumente
wie Saxophon, Klarinette usw.
Zahle bar. Wird abgeholt.
Telefon 079 356 54 06

Vorhänge nach Mass, Ausmessen, Beratung, gratis
www.angelicas-vorhangatelier.ch
079 338 47 23

Sammler kauft alle
OMEGA / HEUER Uhren
auch in schlechtem Zustand, Ersatzteile, Bänder, Gehäuse, Lünetten, Zifferblätter, Zeiger usw.
Zum besten Preis. Barzahlung.
Jan.-/Feb.-Aktion: 25 % mehr!
Kostenloser Besuch
M. Gerzner, Telefon 079 108 11 11
www.uhregalerie.ch
CH-Unternehmen mit Tradition

MUSIK EGLOFF
INSTRUMENTE UND MEHR



REPARATUREN
Landstrasse 52 | 5430 Wettingen | 056 426 72 09 | musik-egloff.ch

Störmetzg
Landstrasse 234,
5416 Kirchdorf
Tel. 056 282 05 33
Öffnungszeiten: Fr 17–18.30, Sa 10–12 Uhr

Fr, 26.01., und Sa, 27.01.2024
Metzgete
Blut- und Leberwürste
Bratwürste/Rauchwürste
Nächste Metzgete:
9./10. Februar 2024

% Goodbye SALE! bis zu 80% Rabatt
Ab sofort – solange Vorrat!
Ausverkauf der JAKO•O
Markenprodukte bei uns im Laden

ProSpiel Fachgeschäft, Constri AG, Feldstrasse 20, 5107 Schinznach-Dorf
Mo, Di, Do: 13:30 - 18:00 Uhr • Mi & Fr: 09:00 - 12:00 Uhr / 13:30 - 18:00 Uhr

Respektvolle Seniorenbetreuung
Stundenweise & 24h-Betreuung. Von Krankenkassen anerkannt.

Ihre Ansprechperson:
Caroline Zumstein
Tel. 056 546 13 39
www.homeinstead.ch



Home Instead
Zuhause umsorgt

SPENDE BLUT RETTE LEBEN
blutspende.ch

Witwer, 68 Jahre, ein gepflegter, charmanter und zuvorkommender Mann (er hatte eine führende Position), in seinem Wesen ist er offen, warmherzig, fröhlich und spontan. In seiner Freizeit ist er gerne in der Natur, ist sportlich unterwegs, auch Musik, Reisen oder ein feines Essen auswärts liebt er sehr. Er wünscht sich sehr eine fröhliche und herzliche Dame kennenzulernen, um dies alles miteinander teilen zu können. Rufen Sie doch einfach an.
Tel. 079 647 02 86, Bea Gerber, auch Sa. u. So. erreichbar.

Witwer, Ende 70, ehemaliger Unternehmer, ein schlanker und gepflegter Mann, topfit, in besten Verhältnissen lebend, motorisiert, ist auf der Suche nach seiner Herzenspartnerin. (Er sucht KEINE Haushälterin.) Sie stellt er sich als fröhlich, gepflegt und gesellig vor. Mit viel Sinn für das Schöne im Leben. Möchte mit IHR in einem herzlichen Miteinander das Leben geniessen. Rufen Sie doch einfach an.
Tel. 079 647 02 86, Bea Gerber, auch Sa. u. So. erreichbar.

IHRE DIENSTLEISTER DER REGION

ERA IMMOBILIEN
WIR BEWERTEN IHRE LIEGENSCHAFT KOSTENLOS



SORGLOSER KAUF UND VERKAUF - IHRE ZIELE SIND UNSER AUFTRAG

HANSJÜRГ KUHLMANN
056 450 22 22 | WWW.ERA-KUHLMANN.CH

RICKLIN GEBÄUDETECHNIK

SANITÄR HEIZUNG LÜFTUNG **90 JAHRE SEIT 1931**

RICKLIN AG
Seminarstrasse 53
5430 Wettingen
056 426 61 61
info@ricklin-ag.ch

www.ricklin-ag.ch

Willi Egloff AG
Schreinerei | Innenausbau | Küchen

Bankstrasse 11
5432 Neuenhof
056 437 18 00
www.egloff-schreinerei.ch

FERNWÄRME?

056 200 22 22
regionalwerke.ch



Regionalwerke Baden

Fehlt Ihre Firma auf dieser Seite?

Rufen Sie mich an.
Roger Dürst, Anzeigenverkauf
Tel. 056 460 77 95
roger.duerst@effingermedien.ch

